Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 297. Montag, den 19. December. 1836.

Bekanntmachung.

Die Einlösung der am Ende dieses Jahres fälligen Zins-Coupons von den Schlesischen Pfandbriefen **Litt. B.** erfolgt in Breslau durch die Handlung Ruffer & Komp., vom 2. Januar, und in Berlin durch die Haupt-Seehandlungs-Kasse, vom 1. Februar künftigen Jahres an.

Berlin, den 12. December 1836.

Königliches Kredit-Institut für Schlesien. Rother.

Inland.

Berlin, 15. Dezember. Se. Majestät der König haben den bisherigen Kriminal-Direktor und Kreis-Justizrath Doerk in Eilenburg zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Eisleben und zugleich zum Kreis-Justizrath im Mannsfelder See- und Gebirgskreise zu ernennen geruht. — Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Friedensrichter Scherer zum Landgerichts-Rath beim Landgericht zu Achen Allergnädigst zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben dem zum kaufmännischen Beisitzer des Stadtgerichts zu Elbing gewählten Kaufmann Franz Anton Alsen daselbst das Prädikat als Kommerzienrath zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Lohgerber Roßau und dem Schlossergesellen Fricke zu Arendsee, Regierungs-Bezirk Magdeburg, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Berlin, 16. Dezember. Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Assessor Rothe zum Regierungs-Rath bei dem Regierungs-Kollegium zu Marienwerder Allergnädigst zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben den bei der Regierung zu Marienwerder angestellten Registratur-Vorsteher Grabe zum Hofrath zu ernennen geruht.

Nachdem vorgestern die feierliche Einsegnung der irdischen Ueberreste der am 7ten d. M. verewigten Prinzessin Luise von Preußen Königl. Hoheit, Wittwe Sr. Durchlaucht des Fürsten Anton Radziwill, in Gegenwart der Königlichen Familie und der hohen Fürstlichen Angehörigen stattgefunden hatte, wurde die hohe Leiche von hier nach Ruhberg in Schlesien abgeführt, um später, wenn das Erb-Begräbniß zu Antonin vollendet sein wird, dem eigenen Wunsche Ihrer Königl. Hoheit gemäß, in demselben beigesetzt zu werden.

Angekommen: Se. Erzellenz der Wirkliche Geheime Rath, Graf von Hardenberg, aus Schlesien.

Das gestern ausgegebene 22ste Stück der Gesetz-Sammlung enthält die nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre in Betreff der Einziehung der Bank- und Seehandlungs-Scheine, so wie der Pommerschen Bankscheine zu 5 Rthlr., und deren Ersetzung durch Kassen-Anweisungen zu resp. 5 Rthlr., 100 Rthlr. und 500 Rthlr.: „Damit das mit Meiner Genehmigung zirkulirende Papiergeld für den ganzen Umfang der Monarchie nach einem gleichmäßigen Plane angefertigt werde und einer gleichen Beaufsichtigung in Betreff der Verfälschungen unterliege, habe Ich nach dem Antrage des Staats-Ministeriums angeordnet, daß die von der Bank und Seehandlung bisher ausgegebenen Kassenscheine eingezogen und zur Erleichterung des Geldverkehrs, statt derselben, Kassen-Anweisungen zum Betrage von drei Millionen Thaler für die Bank und von zwei Millionen Thaler für die Seehandlung, die eine Hälfte in Apoints zu 100 Thaler, die andere Hälfte in Apoints zu 500 Thaler, gegen Niederlegung eines gleichen Betrages von Staats-Schuldscheinen nach dem Nennwerthe bei der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden, ausgegeben, in gleicher Art auch die nach §§. 7. und 10. des Statuts der ritterschaftlichen Privatbank in Pommern vom 23. Januar 1833 (Gesetzsammlung Seite 5.) gegen unterpfändliche Niederlegung von 500,000 Thaler in Staats-Schuldscheinen nach dem Nennwerthe bei der General-Staatskasse in Cirkulation verbliebenen 500,000 Thaler in Pommerschen Bankscheinen zu fünf Thaler, durch die gleiche Summe von Kassen-Anweisungen zu fünf Thaler ersetzt werden sollen. Demgemäß beauftrage Ich die Haupt-Verwaltung der Staatsschulden, unverzüglich mit der Anfertigung der hiernach erforderlichen Kassen-Anweisungen zu 100 Thaler und 500 Thaler, so wie des Mehrbedarfs an Kassen-Anweisungen zu 5 Thaler vorzugehen. Die Ablieferung dieser Kassen-Anweisungen zu 100 Rtlr. und 500 Rtlr. an die Bank und Seehandlung, welche nach Empfangnahme derselben keine Kassenscheine fernerhin in Umlauf bringen werden, geschieht gegen vorherige Deposition des gleichen Betrages in Staats-Schuldscheinen, deren Litern, Nummern und Beträge, nachdem sie durch einen Vermerk außer Cours gesetzt sind, durch die hiesigen Zeitungen bekannt gemacht werden. Diese Staats-Schuldscheine verbleiben im Depositorio der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden, bis die dafür ausgegebenen Kassen-Anweisungen wieder eingelöst und zurückgeliefert sind. In gleicher Art soll die Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden die Aushändigung der statt der Pommerschen Bankscheine über den durch Meine Ordres vom 21. Dezember 1824 (Gesetz-Sammlung Seite 238) und 22sten April 1827 (Gesetz-Sammlung Seite 33) genehmigten Betrag der Kassen-Anweisungen auszufertigenden 500,000 Thaler in Kassen-Anweisungen zu 5 Thaler gegen Uebernahme der dafür niedergelegten 500,000 Thaler Staats-Schuldscheine nach dem Nennwerthe, an die General-Staatskasse, bewirken und die dafür verpfändeten Staats-Schuldscheine bis zur Rücklieferung der Kassen-Anweisungen zu 5 Rthlr. in ihrem Depositorio aufbewahren. Die Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden hat eine nähere Beschreibung der Kassen-Anweisungen zu 100 Rthlr. und 500 Rthlr. vor deren Ausgabe bekannt zu machen und dieselben zur Vermeidung einer Verschiedenheit zwischen den Kassen-Anweisungen mit demselben Datum, wie die bereits ausgegebenen zu versehen. Alle gesetzlichen Bestimmungen, welche wegen der bisherigen Kassen-Anweisungen bis jetzt ergangen sind, sollen auch auf die hiernach auszufertigengen Kassen-Anweisungen angewendet werden. Die Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden bleibt dafür verantwortlich, daß zu keiner Zeit der Betrag sämmtlicher im Umlauf befindlichen alten und neuen Kassen-Anweisungen zusammen die von Mir durch Meine Ordres vom 21. Dezember 1824 und 22. April 1827 so wie durch diesen Befehl genehmigten Summen übersteige. Diese Bestimmungen sind durch die Gesetz-Sammlung bekannt zu machen. Berlin, den 5. Dezember 1836.

Friedrich Wilhelm.

An die Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden."

Die Allg. Staats-Zeitung enthält eine Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden, worin diejenigen Inhaber der bereits gezogenen Staats-Schuldscheine, welche sich zur Auszahlung noch nicht gemeldet haben, aufgefordert werden, ihre Staats-Schuldscheine mit doppelt angefertigten, die Nummer, die Litera und den Geldbetrag derselben enthaltenden Verzeichnissen ungesäumt einzusenden. Eine Beilage der Allgemeinen Staatszeitung, sowie der beiden andern Berliner Zeitungen enthält die Nummern und Literas der noch nicht eingereichten Staats-Schuldscheine.

Die Königliche Akademie der Künste hat den Glasschleifer und Steinschneider Albert Eberstein hierselbst zu ihrem akademischen Künstler ernannt.

Der Fürst von Montfort (Hieronymus Buonaparte) traf, wie die köln. Zeitung meldet, am 16ten d. Morgens, von London kommend, in Bergheim ein und setzte nach eingenommenen Frühstück, die Reise nach Frankfurt a. M. fort.

Danzig, 10. Dezember. Seit den letzten Jahren gehören zu den neuen Handelsartikeln, die von hier aus den von Europa abgesonderten Welttheilen zugeführt werden: Meubles, Pianofortes, hauptsächlich aber Mundvorrath. So steht jetzt eben ein Schiff im Begriff, die weite See noch zu suchen, welches für Neuholland schöne Pianofortes, nebenbei aber 900 fett gemästete Schweine geladen hat. Doch darf die Schiffs-Mannschaft nicht vor dem Grunzen dieser Thiere besorgt sein, denn sie sind sämmtlich geschlachtet und eingepökelt worden. Mit Eintritt des neuen Frühlings werden bereits bestellte Fleisch-Transporte in bedeutender Quantität abgehen, wobei denn besonders an das Rindvieh die Reihe kommen soll.

* Breslau, 18. Dezember. Am 16ten d. wurde der Leichnam der Fürstin Radziwill, Königl. Hoh., auf einem kostbaren Leichenwagen mit 6 Pferden Extrapost durch Neustädtel, von Berlin kommend, nach Ruhberg bei Schmiedeberg gebracht. Der Fürst Wilhelm und Prinz Boguslaw Radziwill, sind an demselben Tage von Berlin kommend ebenfalls der hohen Leiche nach Ruhberg gefolgt.

Deutschland.

Dresden, 11. Dezbr. Der Hof hat heute für Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise von Preußen, verwittwete Fürstin von Radziwill, Trauer auf eine Woche angelegt.

Frankfurt, 10. Dezember. Se. Excellenz der Königl. Preußische General der Kavalerie, Herr von Borstell, ist gestern von Koblenz hier eingetroffen.

Dessau, 10. Dezember. Die gelinde Witterung des diesjährigen Herbstes war der Fortsetzung des im Jahre 1834 begonnenen Baues der neuen Brücke über die Elbe in der Nähe unserer Stadt so günstig, daß deren Einweihung auf den gestrigen Tag festgesetzt wurde, und so wie zu der im Jahre 1784 stattgefundenen Weihe der alten, am 18ten Okto-

der 1806 abgebrannten Brücke Se. Majestät der Hochselige König von Preußen Friedrich Wilhelm II., so waren auch Se. Majestät der jetzt regierende König von Preußen von Sr. Hochfürstl. Durchl. dem Herzoge eingeladen worden, diese Feierlichkeit durch Allerhöchstihre Anwesenheit zu ehren. Se. Majestät der König, verhindert, in Allerhöchsteigner Person zu kommen, hatten Allerhöchstihren Sohn, Se. Königl. Hoheit den Prinzen Wilhelm zur Vertretung des Monarchen abgesendet, und Se. Königl. Hoheit traf in Begleitung des Prinzen Albrecht von Preußen Königl. Hoheit zur Freude der Herzogl. Familie und der Bewohner der Stadt, Abends vorher, hier ein. — Obgleich der Himmel gestern früh bedeckt war, und abwechselnd heftiger, durchdringender Regen fiel, so war dies dennoch kein Hinderniß für die Bewohner der Stadt, die in dichten Schaaren nach der Brücke zogen. Festlich war die Brücke mit Kränzen, und auf den Pfeilern mit Fahnen in den Farben des Landes geschmückt; auf den Seitenmauern der Landpfeiler waren gleichfalls mit Kränzen umwundene Säulen-Pyramiden errichtet, von welchen ebenfalls Fahnen in den Landesfarben, aber auch, zur aufrichtigen Freude aller Gegenwärtigen, in denen des unserem Fürstenhause so nahe verwandten und befreundeten Königlichen Hauses Preußen wehten. Einen majestätischen Anblick gewährte dieses, aus dem seit einigen Wochen zu angemessener Höhe angewachsenen Strome sich erhebende wirklich herrliche Bauwerk, und zwang in seiner ruhigen Größe Jeden zur aufrichtigen Ehrfurcht gegen dessen hohen Begründer. — Auf der diesseitigen Anfuhr zur Brücke hatten sich zu beiden Seiten die Gewerke der Zimmerer, Maurer und Steinmetzen, welche an dem Bau gearbeitet hatten, ihre Werkzeuge in den Händen, an deren Spitze das Herzogliche Bauamt und die städtischen Behörden, aufgestellt. Bald nach 11 Uhr, zu welcher Zeit sich der Himmel aufgehellt hatte, nahete sich der feierliche Zug der Brücke, während von einem in der Nähe derselben aufgestellten zahlreichen Musik-Korps die Melodie: „Nun danket Alle Gott“ erscholl; und, als wolle der Allmächtige selbst sein Wohlgefallen an diesem Werke sichtbar bezeugen, so verschwanden in demselben Augenblick, in welchem der Wagen Sr. Durchlaucht des Herzogs dicht vor der Brücke ankam, die letzten Wolken, welche die Sonne verhüllten. In dem ersten Wagen fuhren Se. Hochfürstl. Durchlaucht der Herzog, mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Preußen und dem zu dieser Feierlichkeit ebenfalls eingeladenen und von Cöthen dazu hergekommenen ältestregierenden Herzoge zu Anhalt Hochfürstl. Durchlaucht; in dem zweiten Ihre Königliche Hoheit die regierende Frau Herzogin mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen, und JJ. DD. den beiden anderen regierenden Frauen Herzoginnen zu Anhalt, und dem Erbprinzen Friedrich, denen unmittelbar die Wagen der übrigen Mitglieder der Herzoglichen Familie, so wie alle zum Herzoglichen Hofstaate gehörigen folgten, welchen sich noch einige Hundert andere Wagen sowohl aus der Stadt selbst, als auch aus der Umgebung, selbst aus meilenweiter Entfernung, angeschlossen hatten. — Bei der Rückkehr schlossen sich dem Zuge alle auf dem jenseitigen Ufer versammelten Wagen an, so daß die Zahl derselben bis gegen vierhundert angewachsen war. — Und so wird diese Brücke, durch welche eine, seit dreißig Jahren unterbrochen gewesene leichte und bequeme Verbindung zweier Ufer dauernd und sicher wiederhergestellt ist, noch in späten Jahrhunderten ein Denkmal der segensreichen, Gott gebe noch recht langen Regierung des Herzoges Leopold sein, die für den Verkehr und den Wohlstand der Stadt unfehlbar von vortheilhafter Wirkung sein wird.

Hamburg, 11. Dezember. Gestern, am 10ten d., hatte sich eine ansehnliche Anzahl hiesiger Mecklenburger im Lokale der Erholung zu einem fröhlichen Mahle versammelt, um das achtzigste Geburtsfest Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin zu begehen.

Cuxhaven, 7. Dezbr. Am Sonntag Nachmittag und bis spät in die Nacht stürmte es sehr heftig; gestern Abend erhob sich der Sturm von neuem und dauert noch ununterbrochen fort. — Gestern lief hier das Bremer Barkschiff „Minerva“, Kapitän Homann ein, mit Auswanderern, Stückgütern ꝛc. von Bremen nach Baltimore bestimmt. Dasselbe hatte das Unglück, bei dem schweren Sturme am 1. Dezember auf der Höhe von Texel von einer unbekannten Brigg, Abends 8 Uhr, angesegelt zu werden. Es litt bedeutenden Schaden; der Kapitän konnte trotz aller Anstrengung bei dem fortwährend starken Gegenwinde unmöglich die Weser erreichen und mußte also einen Nothhafen suchen, um dort zu repariren.

Oesterreich.

Wien, 14. Dezember. (Privatmitth.) Heute empfing Se. Majestät der Kaiser den neuerwählten Fürst Erzbischof von Ollmütz, Baron Sommerau, zum erstenmal in einer Privat-Audienz. Der Monarch befindet sich bereits wieder ganz hergestellt. Nachher begab sich der Fürst Erzbischof zu J. Maj. der Kaiserin Königin. — J. K. H. die Erzherzogin Hermine ist vorgestern nach dem zärtlichsten Abschied von ihrer erl. Cousine der Erzherzogin Therese nach Ofen zurückgereist. — Das Konzert en Galla bei Hofe, wobei Ihre K. Hoh. die Erzherzogin Braut die Abschieds-Huldigung des Adels empfängt, ist noch nichts festgesetzt. — Nach Berichten aus Trient vom 5. d. wird Se. K. Hoh. der Erzherzog Vice-König mit seiner Gemahlin alldort Anfangs Jan. erwartet, um dem neuen Königs-Paar aufzuwarten. Die Abreise des Erzherzogs Karl mit seiner erlauchten Tochter erfolgt den 27. d. — Das englische Handlungshaus Bell Anderson in Bucharest hat seine Zahlungen eingestellt. Es macht dies hier einiges Aufsehen.

(Berichtigung.) Aus Versehen ist in einigen Exemplaren von Nr. 296 d. Bresl. Ztg. in der Privatmittheilung aus Görz vom 5. Dezember der Name der Gräfen Camarra statt Gräfin Camarata genant.

Prag, 11. Dez. Hier heißt es, daß der Banquier Sina in Wien die Verbindung mit Prag durch eine Eisenbahn herzustellen gedenke. Man will mit Umgehung der Berge eine Distanz von 52 Meilen herausbringen, und die Kosten dürften mit 12 Millionen Gulden gedeckt sein. Die höchste Behörde soll diesen Antrag zu unterstützen sehr geneigt sein. — Es sind hier wieder mehre französische Familien angekommen, die zu den Anhängern der älteren bourbonischen Dynastie gehören. — Der Lieutenant Graf Lamberg hatte bei einer Jagdpartie das Unglück, daß ihm sein Gewehr zersprang und den einen Arm dermaßen verletzte, daß er amputirt werden mußte. Leider ist jetzt der Verletzte, nachdem auch noch ein Starrkrampf hinzugetreten, an den Folgen seiner Wunden gestorben. Sein Bruder ist der Fürst Lamberg, welchem Steyer gehört. — Der hiesige Apotheker Gubatka will in seinem vor dem Roßthore gelegenen Gartengrundstück eine Dampf-Mahlmühle erbauen, wenn er von Seiten der Behörden die Erlaubniß dazu erhält. (Preuß. Staatsz.)

Großbritannien.

London, 9. Dezember. Das Parlament wurde gestern förmlich bis zum 31. Januar prorogirt, um alsdann zur Betreibung von Geschäften zusammenzutreten. — Ihre Majestäten haben nun schon seit acht Tagen das Zimmer nicht verlassen können, weil Beide sich nicht ganz wohl befinden und das Wetter noch immer sehr stürmisch ist. — Der Marquis von Lansdowne ist am Dienstage nach seinem Landsitze abgereist; mehrere Minister werden dieser Tage ein Gleiches thun und erst nach Weihnachten wieder zurückkehren. — Der Fürst Polignac, der hier im Clarendon-Hotel abgestiegen ist, und dessen Gemahlin und Familie in einigen Tagen ebenfalls hier erwarter werden, sieht sehr niedergeschlagen aus. Nächsten Montag wird er ein großes Diner geben. Lord Rancliffe, der Bruder seiner Gemahlin, der zu Bunny-Park in Nottinghamshire residirt, hat seine exilirten Verwandten eingeladen, einige Zeit auf seinem Landsitze zuzubringen. — Der zweite Sohn des Fürsten von Canino, der vor einigen Monaten aus dem päpstlichen Verwahrsam in Rom entkam und sich nach den toskanischen Staaten flüchtete, ist am Montage in London eingetroffen. — Eine Deputation der Königl. geopraphischen Gesellschaft, worunter sich Sir John Barrow befand, machte am Dienstag dem Kolonial-Sekretär ihre Aufwartung und bat um die Genehmigung und Unterstützung der Regierung zur Absendung zweier junger Offiziere, der Lieutenants Grey und Lushington, nach Australien, um das Innere dieses noch so unbekannten Kontinents zu erforschen.

Die Morning Chronicle sagt: „Man glaubt noch immer, daß der Zustand die Korn-Ernte und das wahrscheinliche Steigen der Kornpreise in den Wintermonaten von großem Einfluß auf den Geldmarkt sein würden, weil auf diese Veranlassung viel Geld aus dem Lande gehen werde. Indeß berücksichtige man, daß außer 600,000 Quarters, welche gegenwärtig unter Königlichem Schloß und Riegel hier lagern, auch in den Kontinental-Häfen sehr große Quantitäten Korn lagern, welche schon mit brittischem Kapitale bezahlt sind und nur auf das Oeffnen der englischen Häfen warten. Sollte daher die Korn-Einfuhr absolut nathwendig werden, so würde doch die Ausfuhr des Goldes aus dem Lande nicht so groß sein, als sich die Herren auf der Stockbörse einbilden. — Zu Oldham haben in sechzehn Fabriken nicht weniger als 5—6000 Baumwollenspinner ihre Arbeit eingestellt, weil ihre Fabrikherren ihnen den Lohn nicht erhöhen wollen.

General Evans wird zum 15ten in England erwartet, um seinen Sitz im Parlament einzunehmen, und man glaubt, daß er nicht wieder nach Spanien zurückkehren, sondern daß der General Chichester an seiner Stelle das Kommando über die brittische Legion erhalten wird. Anderen Nachrichten zufolge, würde General Evans erst zu Anfange Januars hier eintreffen und nicht in England bleiben, sondern nur einstweilen von dem Brigade-General Mac Dougall in seinem Kommando vertreten werden. — Es heißt, die englische Regierung habe, wegen des traurigen Zustandes der brittischen Legion in Spanien, eingewilligt, ihr auf sechs Monate Bekleidung, Munition und Lebensmittel für Rechnung der Regierung der Königin zugehen zu lassen. Dahin sollen bereits die 8000 wollenen Decken gehören, die kürzlich von Woolwich abgegangen sind, und gestern wurde wieder eine beträchtliche Anzahl Mäntel, Uniformen, Tragbänder und Schuhe nach Woolwich geschickt, um auf einem Transportschiff, welches auch Munition, Raketen und Lebensmittel aus dem Königlichen Arsenal ladet, nach San Sebastian gebracht zu werden. Den letzten Nachrichten zufolge, welche die hiesigen Agenten des General Evans von demselben haben, ist die Sendung des Brigade-Generals Godfrey nach Madrid, um den rückständigen Sold für die Offiziere und Gemeinen der Legion zu erhalten, noch ohne Erfolg geblieben, indem Herr Mendizabal erklärte, daß er für jetzt keine Fonds disponibel habe, jedoch hinzufügte, er hoffe, bald Rimessen nach San Sebastian senden zu können.

Frankreich.

Paris, 9. Dez. Durch die Vermittelung des Herzogs von Orleans ist jetzt dem Herrn Green der Hof der Kaserne Poissonnière zur Füllung seines Ballons eingeräumt worden. Von diesem Orte aus wollen die Luftschiffer ihre Auffahrt bewerkstelligen.

Die Regierung scheint jetzt die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß sich Dom Miguel nicht unter den bei Digne verhafteten Personen befindet, indem neuere Briefe aus Rom melden, daß der Prinz die Umgegend jener Stadt noch nicht verlassen habe. Die gefangen genommenen Spanier gehören der legitimistischen Partei an und sind nach dem Depot in Moulins abgeführt worden.

Eine kürzlich erschienene Verordnung des Finanz-Ministers belegt jeden Hund von starker Race, der von Frankreich nach Belgien ausgeführt wird, mit einer Steuer von 5 Franken. Diese Maßregel findet ihre Erklärung in Folgendem: „Der Schmuggelhandel von Belgien nach Frankreich wird in einem Umfange betrieben, von dem man sich kaum einen Begriff machen kann, und die Agenten der Kontrebandiers sind hauptsächlich die Hunde. Gegen diese seltsamen Mittelspersonen, die ungeheure Quantitäten Taback, gewebte Wolle und andere Gegenstände auf unser Gebiet einbringen, ist jener neue Ausfuhrzoll gerichtet. Die von der Verwaltung gesammelten Notizen ergeben, daß die Zahl der Hunde, die im Laufe eines Jahres mit verbotenen Gegenständen von Belgien nach Frankreich kommen, sich auf ungefähr 600,000 beläuft, und den Zollbeamten gelingt es, bei allen ihren Anstrengungen, höchstens von 100 oder 80 Hunden Einen zu erwischen. Jeder Hund trägt etwa 5—6 Pfund, und 400,000 Hunde, die mit Taback beladen sind, verursachen sonach dem Schatze einen jährlichen Verlust von 5—6 Millionen Fr. Es waren verschiedene Systeme vorgeschlagen worden, um diesem Uebel abzuhelfen. Herr Duchatel hat alle diejenigen beseitigt, die den Charakter einer inquisitorischen Fiskalität an sich trugen. Es steht Jedem frei, sich nach wie vor so viel Hunde zu halten, wie er will, aber um dieselben nach Belgien zu führen, muß man bezahlen. Wenn die Schmuggler sich dazu verstehen, ihren Nutzen mit dem Schatze zu theilen, so gewinnt der Staat dabei etwa 3 Millionen; wo nicht, so müssen sie auf ein anderes Mittel sinnen; denn es wird ihnen fast unmöglich sein, ihre Thiere unbemerkt

nach Belgien zu bringen. Das ganze Geheimniß dieses Kontrebandirens besteht darin, daß man die Hunde in Frankreich gut behandelt und sie in Belgien mißhandelt. In Frankreich erhalten sie reichliche Nahrung, in Belgien läßt man es ihnen daran fehlen, und um ihnen Furcht vor den Zollbeamten einzuflößen, werden sie in Belgien von Zeit zu Zeit durch einen Mann gepeitscht, der die Uniform der französischen Zollbeamten trägt. Wenn sie recht ausgehungert sind, so beladet man sie mit der Kontrebande und läßt sie während der Nacht los. Sie kehren alsdann in größter Eile nach Frankreich zurück. Eben so gern aber wie sie diesen Rückweg antreten, eben so schwer bringt man sie dazu, Frankreich zu verlassen, und sie müssen von ihren Herren mit Gewalt fortgezogen werden. Dies geschah bis jetzt am hellen Tage, im Angesicht der Zollbeamten, die ihre ärgsten Feinde ruhig passiren lassen mußten. Indem man nun die Hunde beim Ausgange besteuert, zwingt man die Kontrebandiers, ihr Handwerk entweder aufzugeben, oder dem Staate eine bedeutende Prämie zu zahlen."

Der Moniteur enthält in Bezug auf ein von mehren hiesigen Journalen mitgetheiltes Schreiben aus Rom (vergl. Nr. 293 der Bresl. Ztg.) nachstehende Berichtigung: „In der Erzählung von der willkürlichen Verhaftung des Herrn Famin und von der, von der Päpstlichen Regierung verlangten Genugthuung haben sich Irrthümer eingeschlichen, deren Berichtigung die Unparteilichkeit uns zur Pflicht macht. Zuerst hat sich der Marquis von Latour-Maubourg wegen der Genugthuung nicht an den Kardinal Bernetti, der schon seit beinahe einem Jahre nicht mehr Staats-Secretär ist, sondern an den Kardinal Lambruschini gewandt. Zweitens ist es allerdings wahr, daß die Regierung Sr. Heiligkeit, alle Forderungen unseres Gesandten zugestehend, den Gouverneur von Anagni hat verhaften lassen, und ihn nach einer gewissen Zeit, daß er in der Engelsburg eingesperrt gewesen, abgesetzt hat; aber es ist falsch, daß der Botschafter des Königs von dem Kardinal-Staats-Secretär verlangt habe, daß er ihn in Person um Entschuldigung bitte. Eine solche Forderung würde mit dem Charakter der zwischen beiden Regierungen bestehenden Verhältnisse und besonders mit dem Vertrauen, welches der Repräsentant Frankreichs in Rom in den Erfolg rechtmäßiger Reklamationen setzen kann, im Widerspruch gestanden haben. Es ist richtig, daß der Kardinal Lambruschini, als er den Vatican verließ, wohin er sich begeben hatte, um den Verhaftsbefehl gegen den Gouverneur von Anagni zu erlassen, dem Marquis von Latour-Maubourg persönlich das lebhafte Bedauern der Päpstlichen Regierung ausdrückte und ihm anzeigte, daß die geziemende Genugthuung ertheilt werden würde; aber dieser Schritt des Kardinals Lambruschini war ein ganz freiwilliger und nur durch das Gefühl des Unwillens eingegeben, daß der Päpstliche Stuhl über ein so empörendes Benehmen, wie das, was eben bestraft worden war, empfunden hatte. Da übrigens die Regierung Sr. Heiligkeit Französische Reisende vor der Wiederholung ähnlicher Beleidigungen zu schützen wünscht, so hat sie ein Rundschreiben an die Delegaten der Provinzen und an die Gouverneure der Städte erlassen, um sie von der dem Herrn Famin widerfahrenen Beschimpfung und zu gleicher Zeit von der Bestrafung des Urhebers derselben in Kenntniß zu setzen. Ein solches Verfahren gereicht der Päpstlichen Regierung zum Lobe und beweist, daß sie, die vor allen anderen berufen ist, sich gerecht zu zeigen, diese Pflicht auf eine würdige Weise zu erfüllen weiß."

Der Temps widerspricht heute dem Gerücht, daß das Haus Rothschild durch die angebliche Zerstörung des Quecksilber-Bergwerks bei Almaden bedeutende Summen verliere. Der Kontrakt, den das genannte Banquierhaus mit der spanischen Regierung abgeschlossen habe, setze nämlich ausdrücklich fest, daß es nie eher eine Zahlung leiste, als bis ihm das Quecksilber in Cadix abgeliefert worden sei; hiernach könne von einem Verlust in Almaden keine Rede sein.

Man unterhielt sich an der heutigen Börse viel von einem verwegenen Versuche, der heute früh in der Bank gemacht worden, aber glücklicherweise gescheitert sei. Herr Bouron, Unter-Kassirer der zweiten Kasse der Bank, verließ heute früh um 10 Uhr sein Bureau mit einem Portefeuille, in welchem sich 1,500,000 Fr. in Bankbillets befanden, die er nach der dritten Kasse bringen wollte. In dem schmalen und schlecht erleuchteten Korridor, der dahin führt, ward er von zwei Männern überfallen, von denen einer ihn mit einem Faustschlag zu Boden streckte, während der andere ihm sein Portefeuille entriß. Herr Bouron behielt noch so viel Geistesgegenwart, daß er den Dieb, der das Portefeuille in Händen hatte, bei einem Bein festhielt und nach Hülfe rief. Die Herbeieilenden bemächtigten sich seiner, aber sein Genosse entkam, ohne daß man seiner wieder habhaft werden konnte. Als der Dieb, der das Portefeuille hatte, sich überwältigt sah, zog er ein Fläschchen aus der Tasche, das mit Gift gefüllt war. Es wurde ihm aber entrissen, ehe er es an den Mund bringen konnte. Er selbst ward darauf mit gebundenen Händen und unter starker Bedeckung zu einem Polizei-Kommissarius gebracht. Man fand bei ihm ein Paar geladene Pistolen, die man auf den Tisch des Polizei-Kommissarius legte; aber während des Verhörs gelang es dem Verbrecher, sich loszureißen; er stürzte nach dem Tisch, ergriff ein Pistol und jagte sich eine Kugel durch den Kopf.

Spanien.

Madrid, 2. Dez. Heute herrscht hier die größte Ruhe. Da die National-Gardisten, von denen gestern etwa 8000 Mann unter den Waffen waren, größtentheils der Handwerkerklasse angehören, so hat Jeder von ihnen während der letzten Tage 5 Realen täglich erhalten. Man hat sich bei dieser Gelegenheit überzeugt, daß diese Miliz nicht stark genug ist, und sie soll daher auf 12—15,000 Mann vermehrt werden. — Die Compagnie des zweiten Bataillons vom vierten Garde-Regiment, welche den Dienst im Palast hatte, ist heute von der National-Garde abgelöst worden, die fernerhin diesen Dienst versehen wird. — Bei dem letzten Militär-Aufstande haben sich namentlich der General Seoane und der Oberst Cordova, Bruder des Generals, ausgezeichnet und viel zur schnellen Beendigung desselben beigetragen. — Seit fünf Tagen fehlt es gänzlich an Nachrichten aus Frankreich, da alle Couriere aus Arragonien ausgeblieben sind. Man glaubt, daß durch Cabrera oder einen anderen Karlistischen Anführer die Verbindung unterbrochen wird. — Die Nachrichten aus Andalusien lauten nicht günstig. Die Behörden von Malaga haben beschlossen, die Stadt zu verlassen, wenn Gomez dorthin vordringen sollte. Alle Waaren, so wie das Vermögen der Privatpersonen, sind eingeschifft worden und es herrscht allgemein die größte Bestürzung. — Der früher in Portugiesischen Diensten gewesene General Sir John Milley Doyle, welcher neulich von hier nach Lissabon abging, wurde unfern Badajoz von Räubern ausgeplündert und stark gemißhandelt; ein gleiches Schicksal widerfuhr dem Korrespondenten des Morning-Chronicle nicht weit von Talarera, noch ehe er Rodils Hauptquartier auffinden konnte. Der General Godfrey ist von San Sebastian hier eingetroffen, um für die Englische Legion eine Summe von 300,000 Piastern in Anspruch zu nehmen; von der schleunigen Auszahlung dieser Summe wird es abhängen, ob die englische Legion ferner in Spanien bleiben wird.

(Kriegsschauplatz.) Die Nachrichten aus Andalusien schildern die Lage des Gomez als sehr kritisch. Er ist in einen engen Raum eingeschlossen, und wenn man den Berichten der konstitutionellen Generale Glauben schenken darf, so wären ihm alle Ausgänge verschlossen. Diese Versicherung von der nahe bevorstehenden Vernichtung des Gomez ist indeß schon sehr oft auf offizielle Weise verkündigt worden, ohne daß sie sich bestätigt hätte. Indeß gewinnt dieselbe allerdings neuen Glauben dadurch, daß Narvaez bei weitem mehr Vertrauen als Rodil einflößt. Nach englischen Blättern wäre dem General Gomez am 25. Nov. bei Arcos durch die Christinischen Truppen unter Narvaez eine vollständige Niederlage beigebracht worden. Die Streitkräfte des Ersteren sollen zersprengt, aber ein Theil derselben von ihm wieder gesammelt worden sein, mit denen er angeblich, von Narvaez und seiner Kavalerie verfolgt, seine Zuflucht über Villamartin in die Gebirge genommen hätte. Man darf jedoch noch auf Bestätigung warten. — In einem Schreiben aus Bayonne vom 5ten d. M. heißt es: „Wir gehen täglich in Bezug auf Bilbao von der Hoffnung zur Furcht über, je nachdem uns die Nachrichten von San Sebastian und von der See, oder aus dem Karlistischen Hauptquartier kommen. Der letzte Karlistische Bericht (aus Durango vom 3ten) sagt, daß die Belagerten am 2ten einen kräftigen Ausfall gemacht hätten, der aber nicht weniger kräftig zurückgewiesen worden sei. Die Christinos hätten einen großen Verlust erlitten, der Kommandant von Bilbao wäre verwundet worden und sein Chef des Generalstabes auf dem Platze geblieben. Die Angriffe Espartero's gegen die Forts Las Banderas und Santo Domingo hätten keinen Erfolg gehabt. Die Christinos dagegen versichern, daß die Belagerung in Folge einer Bewegung Espartero's binnen ganz kurzer Zeit werde aufgehoben werden müssen. Einer dritten Version zufolge, hätte der Kommandant von Bilbao auf eine Aufforderung Casa Eguia's geantwortet, daß er den Platz unter zwei Bedingungen übergeben wolle: 1) daß die Garnison mit Waffen und Gepäck und mit allen kriegerischen Ehren auszöge, und 2) daß man zwei Jahre lang in Bilbao keine Steuer ausschreibe. Man fügt hinzu, daß Eguia diese Bedingungen nicht angenommen habe." — Ein drittes Schreiben aus Bordeaux endlich meldet vollends, daß Espartero am 3ten in Bilbao eingerückt sei. — An der Pariser Börse wollte man günstige Nachrichten von Bilbao und aus Andalusien erhalten haben. Einige Personen erzählten, daß Bilbao am 4ten d. noch beschossen worden, Andere, daß die Belagerung am 3ten d. in Folge des Einrückens Espartero's in Bilbao aufgehoben worden sei.

In Bezug auf einen Artikel des Journal des Debats und die darin befindliche Schilderung der Verhältnisse von Bilbao enthält die Preuß. Staatsz. folgende interessante Mittheilungen: „Das Journal des Debats ist völlig im Irrthum, wenn es anführt, daß Bilbao niemals, außer in dem gegenwärtigen Kriege, befestigt gewesen sey. Es war in dem Kriege der Franzosen gegen die Halbinsel zu Anfang des Jahres 1813 sorgfältig befestigt worden und schlug, vom General Rougét vertheidigt, im April des nämlichen Jahres einen kräftigen Angriff der Spanier zurück. Die damals angelegten Befestigungen haben, mindestens in Betreff der äußeren Vertheidigung, als Leitfaden für die jetzige Befestigung gedient. Aus keinem der verschiedenen und namentlich im Journal des Debats abgedruckten Berichte geht hervor, daß die Belagerer bereits im Besitz aller äußeren Forts und namentlich der wichtigsten derselben zwischen dem Thurme von Malona und dem Kloster von Begonna seyen. Die letzteren beiden Punkte wurden bei dem ersten Belagerungsversuche im Oktober dieses Jahres angegriffen, aber nicht genommen. Und es scheint, daß bei der jetzt erneuerten Belagerung bisher nicht einmal ein ernstlicher Angriff gegen dieselben, so wie gegen das Fort del Moro und die Redouten auf den Höhen von Miravalles, welche letzteren auf dem linken Ufer des Nervion, der Stadt gegenüber, liegen, gerichtet worden ist. Der sehr verständig entworfene Plan der Belagerer bei diesem erneuten Versuche, scheint vielmehr darauf gerichtet gewesen zu seyn, sich vorerst derjenigen Forts wie San Mamez, Banderas, los Capuchinos und Burcena zu bemeistern, welche die Verbindung zwischen Bilbao und Portugalette zu erhalten und die Schifffahrt auf dem Nervion zu schützen bestimmt waren. Nachdem sie dies bewerkstelligt hatten, richteten sie ihren Angriff gegen das seitwärts und im Vordergrunde des Forts von Malona, unten am Flusse einen vorgeschobenen Posten bildende Kloster San Agostino, dessen sie sich nach einem hartnäckigen Widerstande am 27sten v. M. bemeisterten. Nach der Einnahme dieses letzteren Punkts, der sonst die Arbeiten gegen das auf dem linken Ufer des Nervion gelegene Kloster und Brückenkopf de la Concepcion flankirt haben würde, begannen sie auf letztgenanntes Kloster und den Brückenkopf den Angriff, welcher, den neusten Nachrichten zufolge, noch fortdauert. Nach der Einnahme dieses Postens werden die Belagerer die eigentliche Stadt, von dem linken Ufer des Nervion aus, wirksam und aus der Nähe zu beschießen im Stande seyn. Und diese Beschießung wird noch weit wirksamer stattfinden können, wenn demnächst die Belagerer sich noch des, gleichfalls auf dem linken Ufer des Nervion gelegenen verschanzten Klosters San Francisco bemeistert haben werden. Wenn so die Durchführung eines gewaltsamen Angriffes gegen Bilbao, nach dem Stande der Belagerung, wie ihn die letzten bekannten Berichte schildern, noch manche Hindernisse darbieten möchte, so dürfte andererseits die Entsatz-Armee unter General Espartero auf ihrem Wege von Portugalette bis Bilbao noch bedeutenderen Schwierigkeiten begegnen, indem das dortige Terrain, Behufs der Vertheidigung, eine Reihe von aufeinander folgenden sehr festen Stellungen darbietet."

Portugal.

Lissabon, 23. Nov. (Preuß. Staatszeitg.) Nach der Aufregung der ersten Woche dieses Monats ist jetzt eine bemerkbare politische Stille hier eingetreten. Das Ministerium muß fortwährend mehr oder weniger dem Einflusse der Klubs einräumen; unterdessen beurtheilt das Publikum die Verwaltungs- und vorzüglich die Finanz-Maßregeln desselben ziemlich günstig. Die Verbindung der hier herrschenden Partei mit derjenigen, welche zu Madrid die Oberhand hat, scheint immer enger zu werden, und das schließliche Schicksal dieses Landes dürfte wesentlich von der Gestaltung der Dinge in Spanien abhängen. Der Baron das Antas hat für den seitdem wirklich eingetretenen Fall, daß Gomez seine Richtung nach Andalusien zurücknähme, den Befehl erhalten, die portugiesische Hülfs-Legion wieder nach Zamora und Toro zu führen; selbige muß also in diesem Augenblicke dahin auf dem Wege sein. Unser „Diario do Governo" von gestern enthält einen ausführlichen an die Königin gerichteten Bericht des an der Spitze des Handelswesens stehenden Jose Ferreira Borges, betreffend eine neue Regulirung der Schifffahrts-Gebühren für den hiesigen Hafen. Der dabei wesentlich interessirte Handelsstand findet, daß Herr Jose Ferreira Borges diesen Gegenstand sehr oberflächlich behandelt hat.

Lissabon, 1. Dezember. Vor der wichtigen Nachricht, daß die längst erwartete miguelistische Expedition endlich erschienen sei, sind alle Gegenstände von geringerer Bedeutung in den Hintergrund getreten. Die Expedition besteht aus zwei Dampfböten und einem großen Segelschiff mit der alten portugiesischen oder sogenannten miguelistischen Flagge; so berichtet es die heute Morgen hier angekommene französische Kriegsbrigg „Orest", welche jenen Fahrzeugen auf der Höhe von Lagos begegnet ist. Der „Orest" machte Jagd auf sie, aber sie kamen ihm bald aus dem Gesicht. Da an jener Küste zwei portugiesische Kriegsschiffe kreuzen und überhaupt dort die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden sind, so sollte es mich nicht wundern, wenn sie sich dort nur zum Schein gezeigt hätten, während sie in der That irgendwo im Norden zu landen beabsichtigen. Das Ministerium ist in großer Bestürzung, denn es weiß sehr wohl, daß man sich auf die Truppen und namentlich auf die Kavalerie nicht verlassen kann, und daß das Volk unzufrieden ist und mit Freuden jede Regierung annehmen würde, die es von der elenden Knechtschaft befreite, in welcher es von den Klubs und der National-Garde gehalten wird. Die Truppen sind nicht 2000 Mann stark und die ganze Armee zählt nicht 10,000 Mann.— Ein Dekret befiehlt die Aushebung von 8700 Mann. Es ist aber in der That etwas seltsam, daß man daran denkt, noch mehr Soldaten zu halten, während man nicht einmal diejenigen bezahlen kann, die man schon besitzt.— Die Soldaten haben einen fünfmonatlichen und die Offiziere einen zehnmonatlichen Sold zu fordern. Die Marine-Truppen haben es schon fast aufgegeben, jemals einen Pfennig zu erhalten. Es herrscht im Ganzen noch immer dieselbe Noth, und die dadurch erzeugte Unzufriedenheit ist den Aussichten Dom Miguels sehr günstig. (Engl. Bl.)

Dom Miguel hat, der Morning Post zufolge, aus dem Palast Villa Strazzi in Rom unterm 21. Okt. eine Proklamation erlassen, worin die Portugiesische Nation aufgefordert wird, stets eingedenk zu sein, daß ihr legitimer Souverain den eifrigen Wunsch hege, in ihre Mitte zurückzukehren und sie von der Herrschaft der Fremden zu retten; sie solle nur treu in der Unterthänigkeit gegen ihn verharren, denn sie werde bald aufgefordert werden, für die alten Gesetze ihres Landes und für die Religion ihrer Vorfahren zu kämpfen; die ihm (Dom Miguel) aufgezwungenen Bedingungen des Vertrages von Evora seien nicht bindend, weil er nur durch Gewalt und um der Nation größeres Unheil zu ersparen, zur Annahme derselben genöthigt worden; alle Portugiesen sollten daher einig, fest und treu sein und sich auf den Augenblick vorbereiten, wo ihr rechtmäßiger Souverain unter ihnen erscheinen werde.

Italien.

Italienische Grenze, 5. Dez. Sie werden wahrscheinlich schon wissen, daß die Madrider Regierung den Sardinischen Konsuln das Exequatur entzogen hat, und daß sie demzufolge alle Handels-Verbindungen mit Sardinien für aufgehoben betrachtet wissen will. Was Ihnen aber noch unbekannt seyn dürfte, ist, daß Herr Villiers hauptsächlich bei dieser Maßregel betheiligt war, und daß es ihm erst nach vielen Bemühungen gelungen ist, die Madrider Regierung zu vermögen, sie in Anwendung zu bringen. Dies möchte für den egoistischen Geist der Englischen Regierung hinlänglich beweisen. Man muß auf den Gedanken verfallen, daß die englische Regierung eine Störung in den kommerziellen Verhältnissen zwischen Spanien und Sardinien ihren Interessen angemessen findet. Wie dies zu den freisinnigen Handels-Ideen, die man in England zu haben affektirt, paßt, ist nicht gut einzusehen. Man darf sich gar nicht wundern, wenn die Kontinentalmächte Alles aufbieten, ihr entgegen zu arbeiten, ja vielleicht zu solchen Mitteln ihre Zuflucht nehmen, die Englands Industrie und Handel schwere Stöße bereiten könnten.

Miszellen.

(Todesfall.) Herr Anton Franconi, Vater der berühmten Reiter-Familie, ist am 7. Dezember zu Paris in einem Alter von 98 Jahren gestorben.

(Kleinkinder-Schule.) Dem Beispiele mehrerer anderer Städte Deutschlands folgend, beabsichtigen auch die Frauen Elberfeld's die Errichtung einer Verwahrungs-Anstalt für kleine Kinder solcher unbemittelter Eltern, die vermöge ihrer häuslichen Verhältnisse nicht im Stande sind, der Pflege derselben in gehöriger Weise zu genügen.

(Ehrwürdiges.) In der vergangenen Woche wurden in der Kirche von Champigny zwei seltsame Paare getraut. Der eine Bräutigam war 64 und seine Braut 65 Jahre alt; der andere zählte 63 und seine Braut 64 Jahre. Diese Paare hatten als Zeugen vier Brüder, die 94, 90, 87 und 82 Jahre alt waren. Der Geistliche, der die feierliche Handlung vollzog, hatte sein 80stes Jahr erreicht.

(Musikalisches.) Am 8. Dez. war in Brüssel bei Ihren Majestäten eine große Soirée, bei welcher Herr Strauß und sein Orchester aus Wien ein Konzert aufführten, das sich des Beifalls der Höchsten Herrschaften in reichem Maaße zu erfreuen hätte.

Bescheidenes Bedenken in Beziehung auf die in Nr. 293 dieser Zeitung befindliche Erinnerung an den Halleyschen Kometen.

Schon seit dem 12. Okt. v. J. als ich den Kometen über dem Sterne Mizar, im Schwanze des großen Bären sah, war es mein Wunsch, darüber Aufschluß zu erhalten, warum dieser Himmelswanderer von der ihm in mehren über ihn erschienenen Schriften von Littrow, Moebius und Jahn, so wie auch von dem Herrn Professor Hauptmann von Boguslawski, vorgezeichneten Marschroute in so weit abgewichen sei, daß er, anstatt unter dem großen Bären fortzugehen, seinen Weg oberhalb desselben genommen hat. Da nun vielleicht mehre Liebhaber der Astronomie diesen Wunsch mit mir theilen, und mir bisher keine Erklärung dieser Abweichung zu Gesicht gekommen ist; so nehme ich von dem oben bezeichneten Aufsatze, welcher die vollkommene Uebereinstimmung der von dem Kometen durchlaufenen Bahn mit seinem durch Rechnung vorherbestimmten Wege behauptete, Veranlassung, mein geäußertes Bedenken hierüber zu veröffentlichen, in der Hoffnung, vielleicht auf diesem Wege den gewünschten Aufschluß zu erhalten.

S. P. B.

Theater.

Herr Meaubert hat am 16ten d. M. sein Gastspiel als „Bürgermeister von Saardam" und Meister Stracks im „Sänger und Schneider" geschlossen. Alle Vorzüge seiner eigenthümlichen Komik, welche ich bei Gelegenheit seines Gastspiels als Schelle und Marokko in dieser Zeitung gewürdigt habe, traten in der Darstellung des bornirten Bürgermeisters von Saardam auf das erfreulichste hervor. Die klare Besonnenheit, mit welcher Hr. Meaubert seine Rollen beherrscht, ließ ihn aus der erstgenannten Partie ein, wenn auch nicht höchst effektvolles, doch höchst lebenswahres, fleißig ausgeführtes Bild machen. Sein Spiel im ersten Akte in den Expositionsscenen der Intrigue mit dem Ambassadeur Englands und dem falschen Peter war eine glücklich gelöste Musteraufgabe verständigen Erkennens jeder auch nur flüchtig angedeuteten, wirksamen Nüance des Stückes. Minder glücklich traf er den Ton des zweiten Aktes. Der Rausch, den sich der alte Herr hier antrinkt, war mitunter zu grell, mitunter zu matt markirt, bald schien die volle Weinladung nur im Kopfe, bald wieder nur in den Beinen zu wirken. Jedoch sprach Hr. Meaubert auch in diesem Akte an den Stellen mit Recht an, wo es die beschränkte Hoffahrt des darzustellenden Charakters zu zeichnen galt. Der Gast kopirte hier aus der treusten Wirklichkeit und sein Spiel erinnerte unwillkührlich an manchen alten triumphirenden Federhelden, der hinter dem Glase von seiner Infallibilität perorirt und in seines Dünkels kläglicher Umnachtung zur Apotheose des eigenen Ichs hochmüthigen Bombast in die Welt hineinschreibt zu aller Verständigen großer Ergötzung. In dem handlungsarmen „Sänger und Schneider" war Hr. Meaubert ein höchst beweglicher ergötzlicher Wahlverwandter des großen Kakadu's. Wider Vermuthen hat das Gastspiel des Hrn. Meaubert nicht zum Engagement geführt, und wir sind also wieder ohne ersten Komiker. Hat Hr. Meaubert gleich keine Beifallsstürme erregt, so fand er doch in allen seinen, von Beifallsäußerungen begleiteten Darstellungen sein Publikum, und nimmt die volle Achtung aller Bühnenfreunde mit sich, die von edlerem Standpunkte ausgehendes Künstlerstreben zu schätzen wissen. In dem ersten Stücke muß der Czaar Peter des Hrn. Löffler noch erwähnt werden, sein Doppelspiel als Herrscher und Zimmergeselle bewährte den bühnenkundigen Schauspieler. Hr. Reder der Sohn, der den Peter Fliemann, muthmaßlich in Vertretung des erkrankten Hrn. v. Perglaß spielte, verdient die aufmunterndste Anerkennung, einige Silesiasmen jedoch, wie zum Beispiel a für ein, die in dem unbewachten raschen Vortrage seines brav gespielten Naturburschen herauszuhören waren, sind auf der Bühne sorgfältig zu vermeiden. Sintram.

N. S. Noch geht der Redaktion folgende Notiz zu: „Ueber die Prinzessin von Navarra (Johann von Paris), welche Dlle. Carl als erste Gastpartie sang, wird wohl ein ausführlicher Bericht in dieser Zeitung nicht fehlen. Der Beifall, welchen sie errang, galt vorzüglich den beiden eingelegten, schon im Konzerte von ihr gesungenen Arien von Donizetti und Bellini, minder der Opernpartie. Im ersten Finale schien sie befangen. Das da capo-Singen der letzten Arie beruhte auf einem Irrthume.

(Berichtigungen.) Man schreibt uns aus Wien: Der Verfasser des Adepten und der Griseldis ist nicht, wie in Nr. 286 Seite 3792 erste Spalte Ihrer Zeitung bemerkt wird, ein Sohn des Kaiserlich österreichischen Präsidial-Bundestags-Gesandten, sondern dessen verstorbener Vater war Herr Cajetan Freiherr v. Münch-Bellinghausen, Doktor der Rechte, K. K. wirklicher Staats- und Konferenzrath, dann Kanzler des Ordens vom goldenen Vließe, ein Mann, der das Vertrauen des verstorbenen Kaisers Franz I. im hohen Maße besaß, und die Justiz-Angelegenheiten beinahe unumschränkt leitete. Er war ein Bruder des Bundestags-Präsidenten.— S. 3880 Sp. 1 Z. 34 lies erotischen statt eotischen, und Z. 43 Arabeske statt: Aräbecke.

17. Dzmbr.	Barometer	Thermometer.			Wind.	Gewölk.
		inneres.	äußeres.	feuchtes.		
6 Uhr früh	27" 6, 73	+ 3, 8	+ 2. 0	+ 2, 2	S. 12°	überzogen
2 Uhr Nm.	27" 8, 70	+ 4, 5	+ 3, 8	+ 2, 7	SW. 8°	kleine Wolken
Nacht + 2, 0		(Temperatur.)			Oder + 2, 2	

18. Dzmbr.	Baromet.	inneres	äußeres	feuchtes	Wind	Gewölk
6 U. V.	27"11, 41	+ 3, 3	+ 0, 2	— 0, 2	S. 12°	Wölkchen
2 U. N.	27"11, 54	+ 4, 9	+ 3, 0	+ 1, 8	S. 18°	heiter
Nacht + 0, 2					Oder + 2, 1	

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 297 der Breslauer Zeitung.

Montag, den 19. December 1836.

Siehe Berliner Figaro Nr. 292. Artikel Breslauer Figaro.

Motto. Krieg führt der Witz auf ewig mit dem Schönen,
Er glaubt nicht an den Engel und den Gott —
Den lauten Markt mag Momus unterhalten,
Ein edler Sinn liebt edlere Gestalten!

Aechter Humor und lachender Witz behalten stets ihren Werth und der Witzbold liebt seine Funken so sehr, daß er lieber hungert und durstet, als einen solchen auf seiner Zunge tödtet; — kann er ihn aber noch obenein niederschreiben und Geld mit ihm verdienen, so sollte es Niemand dem zwiefach Gierigen verargen, wenn er nicht schweigt (?) Frecher Witz tastet aber Alles an und wenn auch die Wahrheit den Sieg behält, so stiftet er bis zum Siege oft viel Unheil. — Es ist wahr, daß Spötterei nie etwas verächtlich machen kann, was nicht schon verächtlich ist, denn das Schöne gleicht dem Golde, das durch den Hammer neuen Glanz erhält und desto größeren Schimmer; — aber es ist eine Schwachheit, den müssigen Zuschauer abzugeben, wenn eine chauve-souri in guter Gesellschaft die gute Sitte verleugnet, gefeierte Personen beleidigt, hämisch verspottet und öffentlich lächerlich macht, — zu jubeln, wenn der Esel in der Löwenhaut den klassischen Boden tölpelhaft zertritt; — es ist undankbar und schwach, einem boshaften Anonymus nicht die Larve abzuziehen und zu beschämen (wenn er des Schamgefühls noch fähig ist), der es wagt, die wohl errungenen Verdienste eines Künstlers, sei es aus Neid, Bosheit oder Schadenfreude, gehüllt in den verächtlichen Mantel der Anonymität, hinter der oft unwürdigen Bastion: „verantwortliche Redation", mit seiner in Gift und Galle getauchten Feder begeistert und besudelt. —

Dieser Fall ist nun auch der vorliegende Auffatz in dem angeführten Stücke des Berliner Figaro. Madame Dessoir kann sich zwar sehr leicht über jene Malice beruhigen; sie genießt mit hohem Rechte den glänzenden Beifall des Breslauer Publikums, aber das Breslauer Publikum, das so oft von dieser liebenswürdigen Künstlerin und ihrem herrlichen Talente begeistert wird, sollte nicht schweigen und so viel Egoismus besitzen, es nicht ungeahndet zu lassen, wenn eine von ihm so hoch geschätzte Künstlerin, neben dem wohl verdienten Beifall auf solche Weise in seiner Mitte gekränkt und beleidigt wird. Wie soll der Künstler Lust und Liebe, Hochachtung und Aufopferungstrieb athmen, wenn er für solche Beschimpfungen keinen Schutz findet? Man schlägt nach einer Fliege, die Alles besudelt, dem Langohr reißt man die Löwenhaut herunter, die Maske, die sich unsittlich beträgt, wirft man zur Thür hinaus und einem Anonymus, der mit solcher Fliege, Langohr und Maske Synonimus ist, reiße man die Larve herunter und zeige dem Publikum sein wahres Gesicht. Freilich ist es nicht immer leicht, diese Larven herabzuziehen, denn da die Welt gemeiniglich Vergnügen an Spott und Hohn findet, so lies't sie auch solche Zeitungsartikel gern, sie sind das Speck, womit manche Redakteure sich und die lieben Leser füttern, und daher malitiöse Referenten ihre lieben Söhne sind, an denen sie Wohlgefallen haben. Da aber solche bösartigen Kinder edler und höherer Gefühle als Ehre, Scham u. s. w. selten fähig sind, und sie Alles nur um des lieben Geldes willen feil bieten, sogar den guten Namen Anderer, so verhandeln sie auch gern den eigenen, wenn's nur bezahlt wird. Ich biete daher den, der sich mir als den Verfasser des oben angeführten Auffatzes nennt, 10 Friedrichsd'or, mehr wird sein Name wohl nicht werth sein, um die Freude zu haben, dem geehrten Publikum das boshafte Männchen ohne Löwenhaut nennen und zeigen zu können.

Die Expedition dieser Zeitung wird die Güte haben, meine vollständige Adresse dem hier Aufgefor[t]erten anzugeben.

Des Igels Haut voll Stacheln ist,
Nach Judenkirschen mich gelüst.

Theater = Nachricht.

Montag den 19. Dez.: 1) Die beiden Britten. Lustspiel in 3 Akten von C. Blum. 2) Die Schneider=Mamsells. Vaudeville in 1 Akt von Louis Angely.

Entbindungs = Anzeige.

Heute wurde meine Frau von einem sehr muntern Mädchen glücklich entbunden. Dies beehre ich mich, anstatt besonderer Meldungen, entfernten verehrten Gönnern und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Prieborn, den 15. Dezember 1835.

Ouvrier.

Entbindungs = Anzeige.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, gebornen Schmeidler, von einem gesunden Mädchen beehre ich mich, Verwandten und Freunden anzuzeigen.

Berlin, den 14. Dezember 1836.

Wedding,
Königl. Fabriken=Kommissionsrath.

Entbindungs = Anzeige.

Die heute früh um $9\frac{3}{4}$ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige hiermit ergebenst an.

Breslau, am 17. Dezember 1836.

Julius Petit,
Gastwirth im Hôtel de Silésie.

Todes = Anzeige.

Nach langen Leiden starb heute mein geliebter Gatte, der Bürger und Gelbgießer=Aelteste Franz Draling, in einem Alter von 46 Jahren und 7 Monaten. Dieses zeige ich allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, an.

Zugleich verbinde ich mit dieser Anzeige die, daß ich das Gelbgießergeschäft fortsetzen werde, und bitte deshalb um gütige Aufträge.

Breslau, den 15. Dezember 1836.

Verw. Draling geb. Burger.

Todes = Anzeige.

Heute früh gegen 9 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben unsere geliebte Tochter Emma, in ihrem noch nicht vollendeten 15ten Jahre, an Gehirn=Entzündung. Indem wir dies entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen, bitten wir zugleich um stille Theilnahme.

Polgsen, den 14. Dezember 1836.

von Burgsdorff, Obrist a. D.
C. von Burgsdorff, geb. v. Thun.

Todes = Anzeige.

Den heute an Abzehrung erfolgten Tod unsers lieben Bruders und Schwagers, Karl Kintzel, 28 Jahre alt, zeigen wir entfernen Freunden ergebenst an.

Reichenbach, den 16. Dezember 1836.

Jos. Kintzel.
Franziska George, geb. Kintzel.
George, Oberlandesgerichts=Assessor.

Wer an dem Unterrichte in Mathematik und Baukunst für Maurer, Zimmerleute, Steinmetzer und Müller, vom 2. Jan. 1837 ab, Theil nehmen will, beliebe sich bis zum 30. d. M. bei mir zu melden.

Hampel,
Ring (Kränzelmarkt-Ecke) Nr. 32,
dritte Etage.

Einladung.

Der Cyklus meiner Redouten beginnt mit dem 26. d. M. (zweiten Weihnachts=Feiertag). Mehres besagen die Anschlagzettel.

Knappe, im Tempelsaale.

Empfehlenswerthe Weihnachts=Schriften,

zu haben bei

F. E. C. Leuckart,

Buch=, Musikalien= und Kunsthandlung in Breslau und Krotoschin, in Glatz bei A. J. Hirschberg.

Vo den mit ungetheiltem Beifalle aufgenommenen Jugendschriften der Mad. Amalia Schoppe, geb. Weise, erschienen in dem Verlage des Unterzeichneten:

Der Bilder=Saal. Ein Geschenk für gute und fromme Kinder beiderlei Geschlechts, von fünf bis acht Jahren, die durch Lehre und Beispiel immer besser, klüger und frömmer zu werden wünschen. 8. Mit illum. Kupfern. Geb. $\frac{3}{4}$ Thlr.

Der kleine Lustgarten, oder belehrende und erheiternde Erzählungen für die liebe Jugend beiderlei Geschlechts von 8 bis 10 Jahren. 8. Mit illum. Kupfern. Geb. $\frac{3}{4}$ Thlr.

Die Auswanderer nach Brasilien. Nebst noch andern moralischen und unterhaltenden Erzählungen für die geliebte Jugend von 10 bis 14 Jahren. gr. 12. Engl. Druckpapier. Mit 8 fein kolorirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von L. Meyer jun. Sauber geb. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Neue Erzählungs=Abende der Familie Sonnenfels, in unterhaltenden und belehrenden Geschichten, Mährchen, Sagen und Gesprächen. Ein Lesebuch für gute Knaben und Mädchen. 8. Engl. Velin=Druckpap. Mit 8 fein kolorirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf. Sauber geb. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Bunte Reihe, oder belehrende und unterhaltende Erzählungen aus der Jugendwelt, für Knaben und Mädchen von 8 bis 12 Jahren. 8. Mit 8 illum. Kupfern. Geb. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Licht und Schatten. Oder Bilder und Begebenheiten aus dem Jugendleben. In belehrenden und unterhaltenden moralischen Erzählungen für die Jugend beiderlei Geschlechts von 10 bis 14 Jahren. 8. Mit illum. Kupfern. Geb. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

In französischer Sprache:

Le mirior ou contes moraux à l'usage de la jeunesse de dix à quatorze ans. Traduit de l'allemand par Henri Dabin. In 8. Avec des gravures coloriées $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Edition sans gravures $\frac{3}{4}$ Thlr.

Mélanges ou recueil d'historiettes amusantes et instructives pour l'enfance. Traduit de l'allemand par Henri Dabin. In 8. Avec des gravures coloriées $1\frac{1}{3}$ Thl.

Edition sans gravures $\frac{3}{4}$ Thl.

Die Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin.

Beim Antiquar Pulvermacher, Schuhbrücke Nr. 62, ist zu haben: Münch, allgem. Geschichte der neuesten Zeit. 6 Bde. 1835. Ldpr. 9 Rtlr., f. $5\frac{2}{3}$ Rtlr. Nösselt's Weltgeschichte. 2 Bände. 1827, f. $2\frac{2}{3}$ Rtlr. Pölitz, Weltgesch. 4 Bände. 1830, f. 4 Rtlr. Herder's Werke. 44 Bde. gr. 8. 1829. L. 24 Rtlr., f. 16 Rtlr. Seume's Werke, Prachtausgabe in 1 Bde. 1835, f. $3\frac{2}{3}$ Rtlr. Jean Paul, d. unsichtbare Loge. 2 Bde. L. $3\frac{1}{2}$ Rtlr., f. $1\frac{1}{2}$ Rtlr. Petiskus, das Brautpaar, 1827, f. $1\frac{1}{2}$ Rtlr. Gebauer's Vesta, mit feinen illum. Kupf. L. $2\frac{2}{3}$ Rtlr., f. $1\frac{2}{3}$ Rtlr. Krause's Denkübungen, 3 Thle. 1821, f. $1\frac{1}{2}$ Rtl. Stieler's Hand=Atlas, f. $3\frac{1}{2}$ Rtlr. Scheller's großes lat. Lexikon. 7 Bde., neueste Aufl. L. 16 Rtl., f. 8 Rtl. Wimmer, flora Silesiae. 3 Vol. 1829, f. $3\frac{1}{2}$ Rtlr. Pharmacopoea Boruss. 1829, f. 2 Rtlr.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,

zu haben

in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

☞ Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir uns allen geehrten Literatur-Freunden zu geneigten Aufträgen, welche wir zur vollkommensten Zufriedenheit auszuführen, jederzeit bemüht sein werden.

Josef Max und Komp.

In der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Bijoux = Almanach,

auf das Jahr 1837,

im niedlichen Format von

dieser Größer,

mit Goldschnitt und Futteral.

Preis 12 Sgr.

Dieser einundzwanzigste Jahrgang enthält aufs Schönste in Stahl ausgeführt:

Nadeln, von Dr. Ed. Duller.

Mit 16 niedlichen Kompositionen von G. Nehrlich.

Im Verlage von C. A. Hartleben in Pesth und in dessen Verlags-Expedition in Leipzig ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Die zweite verbesserte, wohlfeile Ausgabe von

Joseph v. Hammer-Purgstall's

Geschichte des

Osmanischen Reiches,

größtentheils aus bisher unbenützten Handschriften und Archiven.

Vier Bände in gr. 8. auf Velindruckpapier.

Mit 8 Karten und einem großen Plane von Konstantinopel.

In 4 englischen Leinwandbänden 12 Rthlr. 12 Gr.

Je mehr in der neuesten Zeit alle Blicke auf den Orient gerichtet sind, alle Zeitungen sich unausgesetzt mit seinen Angelegenheiten beschäftigen, u. jährlich mehr als ein Reisewerk und die gegenwärtigen Zuständen desselben bis in's kleinste Detail auszumalen strebt, um so wichtiger muß ein Werk sein, das uns aus bisher unbekannten, aus den zuverlässigsten Lokalquellen schöpfend, die große Geschichte des osmanischen Volkes und Reiches entrollt, und das, was geworden, aus dem erklärt, was gewesen ist. Wenn die früheren Theile dieser so viel umfassenden historischen Arbeit dem Geschichtsfreunde mannigfaltige Aufschlüsse über die bisher dunkel gehaltenen Parteien des Orients und der europäischen Verhältnisse zum Orient (z. B. auch die Polens) gewährt, so sind die letzten Bände besondere lehrreich für die Politiker der neuesten Tage.

(Dr. Menzel's Literaturblatt Nr. 51.)

Geschichte der

Osmanischen Dichtkunst.

Mit einer Blüthenlese aus zweitausend zweihundert Dichtern.

Von

Joseph von Hammer-Purgstall.

Erster und zweiter Band.

Gr. 8. 1836. Auf Velindruckpapier. In schönem Umschlage, cartonirt 6 Rthlr. 18 Gr.

Mit der Geschichte des osmanischen Reiches wurde der Literatur nicht allein Europa's ein Werk gegeben, das durch Umfang, Stoff und Darstellung zu dem Wichtigsten gehört, was in unserer Zeit hervorgerufen worden ist, und sie dadurch der Zukunft als eine glänzende bezeichnet. Die Anerkennung dieses Werkes (das bei kaum vollendeter erster schon eine zweite Auflage und eine Uebersetzung in's Französische erlebte) ist weltbekannt. — Mit diesem Ruhme nicht zufrieden, tritt der gefeierte Mann mit einem neuen Werke auf, das dem genannten sich innig anschließt und das Komplement desselben großartig, wie jede Leistung Hammer's, bildet. Es ist die Geschichte osmanischer Dichtkunst.

Ueber Entstehung und Zweck dieses Riesenwerkes hören wir zur Verständigung den Herrn Verfasser in der Vorrede so:

„Die Dichterwerke eines Volkes sind der treueste Spiegel seines Geistes, Gemüthes, Genius und Charaktes, sie ist die Flamme des heiligen Feuers, der Bildung, Sittigung und Religion, welche vom Altare der Menschheit zum Himmel auflodert. Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, ward die Poesie der Osmanen dem Geschichtschreiber derselben zum jahrelangen Studium. Im Laufe der Geschichte konnten nur die Rottenführer dieser heiligen Legion mit den Inschriften ihrer Fahnen in Vorschein kommen, und nur hier und da konnten einzelne Verse historischen Inhalts angeführt werden. Nun aber soll auf die Geschichte des osmanischen Reiches die Geschichte der osmanischen Dichtkunst folgen, als Seitenstück zur Geschichte der schönen Redekünste der Perser (über deren Werth sich Göthe im westöstlichen Divan so vortheilhaft ausgesprochen); nur weit gründlicher und erschöpfender als jene, weil zur Geschichte der persischen Dichtkunst nur vier Werke, zu der osmanischen aber vierzig zu Gebote standen, weßhalb hier nicht, wie dort, die Proben von nur zweihundert, sondern von zweihundert und noch zweitausend Dichtern und Verskünstlern geliefert werden sollen."

Bei Goedsche in Meissen ist erschienen und in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. so wie in allen anderen Buchhandlungen daselbst und anderwärts zu haben, in Löwenberg bei Eschrich und Comp., in Neisse bei Hennings):

Der Schutzgeist edler Weiblichkeit.

Ein Geschenk für erwachsene Töchter von Dr. S. L. Jaspis. 8. carton. 18 Gr.

Der schon rühmlichst bekannte Verfasser verbreitet sich in diesem Werke mit der ihm eigenthümlichen Klarheit und Herzlichkeit in bündiger Kürze über alle Gegenstände des Wissens, welche die weibliche Bildung bedingen, begleitet die Jungfrau von ihrem Konfirmationstage an, bis zum Eintritt in's eheliche Verhältniß, als Freund und Wegweiser, und theilt ihr aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen und als Familien-Vater Winke und Rathschläge mit, welche dem jugendlichen Gemüthe auf allen denkbaren Stellen des künftigen Lebens und Wirkens von entschiedenem Nutzen sein können.

Die jungen Seefahrer,

oder seltsame Schicksale und interessante Abenteuer der Zwillingsbrüder Wienholdt auf ihren Reisen durch Europa, Afrika und Amerika. Zur Belehrung und Unterhaltung der reifern Jugend von Dr. R. F. Adler. 2 Bände mit 8 kolor. Bild. 8. geb. 1 Rthlr. 16 Gr.

Erste Nahrung für Verstand und Herz der lieben Jugend.

Ein Bilder-, A B C- und Lesebuch für gute Kinder von Dr. R. F. Adler. Mit 123 kolor. Abbildungen. 8. Geb. 15 Gr.

Universal-Lexikon

aller die Zucht, Pflege und Wartung der Hausthiere im gesunden und kranken Zustande betreffenden Kenntnisse mit ausführlicher Darstellung, wie alle Krankheiten der Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen und der Haus- und Stubenvögel erkannt. Nebst einem Anhange von 150 bewährten Rezepten und Heilvorschriften für Eigenthümer von Hausthieren jeder Art von Dr. F. A. Schrader. 4 Hefte gr. 8. 1s Heft 14 Gr.

Landwirthe und alle Besitzer von Pferden, Rindvieh, Schafen und Viehgattungen aller Art, welche mit Sorgfalt ihr Vieh im gesunden Zustande pflegen, vor Krankheiten bewahren und in allen Krankheitszuständen selbst heilen, wollen, finden in diesem Werke eine gründliche und faßliche Anweisung dazu von einem praktischen, schon rühmlich bekannten Thierarzte.

Weihnachtsgeschenk für Freunde einer geistreichen Lektüre.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max & Komp. in Breslau sind so eben erschienen und daselbst zu haben: I.

Godwie-Castle.

Aus den Papieren der Herzogin von Nottingham.

3 Bände. 8. 1836. Geh. Preis 3 Thlr 15 Sgr.

II.

Evremont.

Ein Roman aus den Jahren 1806 — 1815.

Herausgegeben

von Ludwig Tieck.

3 Bände. 8. 1836. Geh. Preis 3 Thlr. 15 Sgr.

Wir bringen hier zwei neue Werke zur Anzeige, welche im hohen Grade der Lesewelt empfohlen zu werden verdienen. In Godwie-Castle bilden die letzten Lebensjahre König Jakobs I. von England und der Anfang der Regierungsjahre Karls I. den historischen Rahmen, in welchem ein lebenvolles Bild großartiger Lebensverhältnisse und damaliger Zustände entwickelt wird. — In Evremont sind es die denkwürdigsten Jahre unserer Zeit, die Jahre 1806 bis 1815, welche den Hintergrund eines großen, mit mannigfaltigen, wechselnden Figuren ausgestatteten Gemäldes bilden.

Das reiche und tiefe Gemüth der Verfasser erhebt die Darstellung in beiden Werken zu einer wahrhaft poetischen, und das Interesse des Lesers wächst mit jedem Abschnitt.

Im Musikalienverlage von Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6. ist erschienen:

Reymond, E. Souvenir de Vienne. Divertissement concertant pour Pianoforte et Violon. Oe. 15. Pr. 17½ Sgr.

Görner, Ch. La modestie et la Simplieité. Sonate facile et brillante pour le Pianoforte. Oe. 12. Pr. 15 Sgr.

Albrecht, C. J. Sammlung methodisch geordneter, leichter, gefälliger und doch brillanter Sonatinen für das Pianoforte. Heft 2. Pr. 10 Sgr.

Die Herren Komponisten sind dem musikalischen Publikum durch ihre früheren Werke bereits hinlänglich bekannt, weshalb ich hoffe, daß es nur dieser Anzeige bedarf, um diesen neuen Produktionen eine eben so günstige Aufnahme zu verschaffen.

Zugleich verfehle ich nicht mein Lager der beliebtesten Tänze, Lieder und anderer Musikalien, fremden und eignen Verlags, zu bevorstehendem Weihnachtsfeste bestens zu empfehlen.

Bei G. M. Meyer in Braunschweig ist so eben erschienen und in allen Musikalienhandlungen,

in Breslau bei Carl Cranz

(Ohlauerstrasse,)

zu haben und besonders zu Weihnachtsgeschenken zu empfehlen,

Cimarosa, die heimliche Ehe, (Il matrimonio segretto) vollständiger Clavierauszug mit Portrait der Componisten (13te Lieferung der Bibliothek classischer Opern.) 2 Rtlr.

Die ersten 12 Lieferungen der Bibliothek sind fortwährend zu den äusserst billigen Preisen zu beziehen, wie folgt:

Spontini's Vestalin. 1 Rtlr. 25 Sgr.
Rossini's Tancred. 1 Rtlr. 20 Sgr.
Cherubini's Wasserträger 1 Rtlr. 5 Sgr.
Beethoven's Fidelio. 1 Rtlr. 15 Sgr.
Auber's Stumme von Portici. 2 Rtl. 15 Sgr.
Weigl's Schweizerfamilie. 25 Sgr.
Rossini's Barbier von Sevilla. 1 Rtl. 20 Sgr.
Winter's Unterbrochene Opferfest. 1 Rtlr. 20 Sgr.
Mehul's Joseph in Egypten, 1 Rtlr. 5 Sgr.
Boyeldieu's Weisse Dame. 2 Rtlr.
Rossini's Othello. 1 Rtlr. 20 Sgr.
Paer's Sargino. 1 Rtlr. 25 Sgr.

Mit eigens dazu geschnittenen ganz neuen Schriften sind ferner in neuen Auflagen erschienen:

Mozart's 7 Opern, complet. 9 Rtlr.

Dieselben einzeln:

Don Juan, 1 Rtlr. 22½ Sgr. Titus, 1 Rtlr. Zauberflöte, 1 Rtlr. 10 Sgr. Figaro's Hochzeit, 1 Rtlr. 25 Sgr. Entführung, 1 Rtlr. 10 Sgr. Cosi fan tutte, 1 Rtlr. 22½ Sgr. Idomeneus, 1 Rtlr. 15 Sgr.

Beim Antiquar C. W. Böhm, Oderstr. Nr. 17:

Schillers Gedichte,

2 Bde. Oktav, sauber gebunden mit Kupf. ganz neu f. 1⅔ Rthlr.; Matthisson's sämmtl. Werke, 9 Bde. mit Kupf. 1831. Ppb. statt 9 Rthlr. f. 5 Rthlr.; Hoffmanns (Verfasser des Kater Murr ꝛc.) erzählende Schriften, 18 Bde. 1832. ganz neu f. 2½ Rthlr.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau
(Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53).

Interessante Neuigkeiten

für Musikfreunde. Verlag von R. Friese in Leipzig und durch alle deutsche Buch- und Musikalien-Handlungen zu beziehen, **in Breslau bei G. P. Aderholz** (Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53):

Musikalische Reisen durch Europa,

in leichten Rondos für Pianoforte, nach ächten Nationalmelodien komponirt von S. Burkhardt. 1. Spanien. 2. Böhmen. 3. Schottland. 4. Sicilien. 5. Irland. 6. Frankreich. 7. Polen. 8. Tyrol. 9. Dänemark ꝛc. à $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Musikalisches Vielliebchen.

Ein Taschenbuch mit netter Vignette, 12 Devisen, sehr guten Compositionen für Gesang, Pianoforte, Guitarre, ꝛc. auf 72 Seiten!!! und für den Spottpreis von ½ Rthlr.

☞ Eisenbahn- und Dampf-Wagen-Galoppen

für Pianoforte, componirt von Rudolph Gernlein. Mit mehreren Aktien und einer gutgestochenen, komischen Vignette. Pr. 10 Sgr.

Volksklänge

für eine Singstimme mit Pianoforte oder Guitarre, oder auch für Vokalquartett. — Das erste Heft mit den vielbekannten Tyroler-Liedern verbreitet sich immer mehr in Deutschland, — das zweite enthält vier Schweizerlieder und verdient denselben Beifall, welchen die Strasser'schen Gesänge erhielten. Jedes Heft mit Stimmen zum Quartett à $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Orgel-Archiv.

Dasselbe ist mit dem 4ten Heft jetzt geschlossen, und enthält gediegene Compositionen von Armsdorf, Bach, Becker, Benevoli, Böhner, Frescobaldi, Händel, Heinichen, Kaufmann, Köhler, Krebs, Martini, Mozart, Pachelbel, Palestrina, Ritter Scheid, Speth, Stölzel, Telemann, Viadana, Vittoria und Walther. Preis 3 Rthlr.

Ausgewählte Tonstücke

für das Pianoforte von berühmten Meistern aus dem 17. und 18. Jahrhundert, gesammelt von C. F. Becker. Von historischem, klassischem Werthe! 25 Sgr.

Systematisch-chronologische Darstellung der musikalischen Literatur

von der frühesten bis auf die neueste Zeit. Nebst biographischen Notizen und kritischen Andeutungen von C. F. Becker. Das nun zu dem vollständigen Werke gegebene rubrikarische und alphabetische Register zeigt den Umfang und Werth des Buches. Royaloktav. $3\frac{1}{2}$ Rthlr.

Die Mädchen- und Frauenwelt.

Ein Lehrbuch in allen Verhältnissen des weiblichen Lebens, von Leontine Günther. Als zweiter Theil der beliebten „Encyklopädie für Damen" zu betrachten und in gleichem Format, Druck und Band. Preis 1 Thlr.

Inhalt: das Mädchen. Körperschönheit. Gesundheit. Mäßigkeit. Reinlichkeit. Ordnungsliebe. Weiblichkeit. Körperpflege (Haut, Haare, Zähne, Hand, Füße, Sommersprossen ꝛc.) Spaziergang. Tanz. Geschmackvolle Kleidung. Das Aeußere in Blick und Miene. Körperhaltung. Unarten. Allg. Anstandsregeln. Sprache und Gesang. Gefühl und Verstand. Zartgefühl. Seelenruhe. Duldung. Liebe. Treue. Dankbarkeit. Trennung. Verschwiegenheit. Wissenschaftl. Erziehung in allen Zweigen. Religion. Herzensreinheit. Grazie. Unbefangenheit. Vielwisserei. Künstelei. Stolz. Empfindlichkeit. Tadelsucht. Zurücksetzung. Höflichkeit. Der Gruß. Benehmen, als Wirthin oder Gast, bei Frühstück, Diner, Souper, Ball, Maskerade, Schlittenfahrten, hohen Visiten, Krankenbesuchen, ꝛc. Trauer. Männereigenthümlichkeiten. Die Künste. Häusliche Einrichtung, Zimmer-Dekoration ꝛc. Dienstboten. Die Geliebte. Hoffnungslose Neigung. Die Braut. Ungleiche Verbindung. Tod der Aeltern. Die Erzieherin. Die Mutter. Die Stiefmutter. Tod des Kindes. Die Wittwe. — Das Ganze ist in einem edlen, unterhaltenden Style geschrieben und schildert zugleich das Leben eines guten, gefühlvollen weiblichen Wesens gleich einem Romane. Man kann einer Dame kein besseres Geburtstags-, Weihnachts-, Brautgeschenk ꝛc. machen, als diesen trefflichen Aufruf zur Tugend, diesen würdigen Leitfaden in Glück und Leid, dieses untrügliche Lehrbuch in der Kunst, sich liebenswürdig zu machen. Es ist zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau.

Musikalisches Münz-Kabinet,

welches aus 16 modernen Walzern und Rutschern von Petschke, Seifer, Kupsch, Laseck und Hering, für Pianoforte noch 24 lithogr. geprägte Münzen giebt, ist à $3\frac{3}{4}$ Sgr., für jede Lieferung zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau.

Für Damen.

Muster-Portefeuille zum Weißsticken

für die elegante Damenwelt, gezeichnet von Louise v. König in Magdeburg. Ein Seitenstück zu dem außerordentlich netten National-Musterbuch, welches in der neuern Zeit Aufsehen machte und Beifall findet. Jedes dieser Hefte ist 15 Sgr. zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau.

Die Welt im Kleinen.

Ein Bilderbuch für kleine Leute, die die Welt noch nicht kennen.
Von
A. Ziehnert.
Mit 12 nett kolor. Kupfertafeln.

Bunt und freundlich wie in der Welt giebt es hier Menschen und Thiere, Stände und Beschäftigungen; Gegenden, Häuser und Trachten aus allen Welttheilen, Gärtner, Bauern, Jäger, Soldaten, Wenden, Tyroler, Griechen, Russen, Chinesen, Mohren, Grönländer, Kosacken und Türken; hier sieht man ankern, graben, schießen, fischen, spielen, Kränze winden ꝛc. Eine wahre Welt im Kleinen! Ist gebunden für 25 Sgr. zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau.

Die Blumensprache

in neuester Deutung, nebst einer Auswahl kleiner sinnreicher Gedichte auf die beliebtesten Blumen.

3te Auflage. 12. Geh. 5 Sgr. (Glogau bei C. Flemming.)

Stammbuch-Aufsätze.

Eine Auswahl sinnreicher Stücke, aus den beliebtesten Schriftstellern.

3te Auflage (Glogau bei C. Flemming). $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Vorräthig
in Breslau bei G. P. Aderholz.

Neues Mode-Magazin

zum Selbstfertigen der Damenkleider, mit modernen Schnitten in richtiger Größe und auf sehr starkem Papier zu Rock, Kleid mit glattem und gefaltetem Leib, Schnürleibchen, Kragen ꝛc. ꝛc.

Erstes Heft im geschmackvollen Etui, ist für den billigen Preis von 10 Sgr. zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau.

100 Bilder

aus Prinz Lilliputs Gemäldegallerie und 100 Erzählungen dazu, von L. Günther, J. G. Ziehnert, R. Seifer und W. Ziehnert. Ein so mannigfaches, nützliches und dabei wohlfeiles, schön ausgestattetes Bilderbuch wird Aufmerksamkeit erregen und Freunde finden. Es ist gebunden für 26 Sgr. zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau.

☞ Von Tromlitz Vielliebchen, Jahrgang 1831, 1833, 1834 u. 1835 ist noch ein kleiner Vorrath zum herabgesetzten Preise zusammen für 2 Rthlr. und einzeln der Jahrgang à 14 Gr. in der Buchhandlung **G. P. Aderholz in Breslau** zu haben. Der Preis des Jahrgangs 1836 bleibt 2 Rthlr, 19 Sgr. Die Jahrgänge 1828, 1829, 1830 und 1832 fehlen gänzlich.

Von dem englischen Taschenbuche: The british Wreath mit 6 schönen Kupfern, sind noch Exemplare zu 12 Gr. zu bekommen.

Leipzig, Industrie-Comptoir
(Baumgärtner.)

Von: Psalter und Harfe,

einer Sammlung christlicher Gesänge zur häuslichen Erbauung,
von
C. J. P. Spitta,
ist ungeachtet der mehrfachen Nachdrücke eine vierte Auflage (mit Stereotypen gedruckt) erschienen, welches wohl am Besten von der Trefflichkeit dieser gemüthvollen Lieder zeugt. Sie sind im saubern Einband à 20 Sgr. durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau bei G. P. Aderholz.

Der Galanthomme,

oder
die Geheimnisse, wodurch man die Reize des männlichen Körpers erhöht. Schwächen verbirgt, Uebel schnell und leicht heilt und sich dem schönen Geschlechte liebenswürdig macht. Ein Portemecum für die Elegants unserer Tage
von
Dr. Carl Lenz.
Mit 1 Modekupfer. Geb. 15 Sgr.

Es ist unbeschreiblich, wie mannigfache Mittel zur männlichen Schönheitspflege in diesem Werkchen angezeigt werden; es lehrt über Haare, an kahlen oder dünnen Stellen des Kopfes dieselben wachsen lassen, lockig machen, das Ausfallen verhüten, färben ꝛc., spricht sich ferner über Kurz- und Weitsichtigkeit, Schielen, zweckmäßige Brillen und Lorgnetten, Kultur der Bärte, Reinigung der Zähne, Heilung der Zahnschmerzen, übelriechenden Athem, Behandlung von Brust, Hals und Unterleib, erfrorne Glieder, die Hände, schweißige Füße, Hühneraugen ꝛc. aus und giebt Einiges über Männerliteratur an. Es ist zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau.

Bildersaal der Weltgeschichte.

Unter der Fluth von Jugendschriften zeichnen sich gewiß durch gediegenen Inhalt und nettes Aeußere die kürzlich erschienenen:

Neue Beispiele des Edeln und Guten aus dem Gebiete der Weltgeschichte, oder Bilder der Liebe und Treue, der Tugend und Herzensgüte, der Weisheit und Kraft, der Menschengröße bei Fürst und Bürger ꝛc., in 250 historischen Erzählungen, von E. Schneider, vortheilhaft aus, welche die trefflichsten Charakterzüge bis auf die neuesten Zeiten, und also auch von noch lebenden Personen mittheilen, auf dem Umschlage die Statüen Friedrich II., Friedrich Wilhelm III., Napoleons, Barbarossas, Cäsars, Gustav Adolphs, Bayards, Carl des Großen zeigen, und à 1 Thlr., mit 6 gemalten Kupfertafeln geziert sind.

Es ist zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Wirklich ächte
chinesische schwarze Tusche,
feine Miniatur-Farben und Farben-Kästchen,
Schweizer Reißzeuge
in verschiedener Auswahl, Reißfedern, Rostrale,
Normal-Schreib- und Zeichnenbücher,
Zeichnen-Vorlegeblätter, ächt engl.
Zeichnen-Bleifedern, Patent-Gummi,
Hamburger Federposen,
Schreib- und Schul-Mappen, Notiz-Bücher, Brieftaschen, Stammbücher, Parol-Tafeln, Toiletten-Kästchen, Bilder-Bücher in sehr verschiedenen Sorten und vielen andern nützlichen Artikeln empfiehlt zu sehr soliden Preisen:

die Papier- und Schreibmaterialien-Handlung
von J. E. Schaad,
Albrechts-Straße Nr. 5.

Carl Cranz,

Kunst- und Musikalienhändler in Breslau

(Ohlauerstrasse),

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von Musikalien, besonders zu nützlichen und angenehmen

Weihnachtsgeschenken,

und verspricht die schnellste und beste Ausführung jeder ihm zu machenden Bestellung.

☞ Wie in früheren Jahren mache ich auch bei dieser Gelegenheit ein resp. Publikum auf das Nützlichste aller musikalischen Weihnachts - Geschenke aufmerksam, welches darin besteht, Quittungen für die jährliche oder halbjährliche Benutzung meines Musikalien-Leih-Instituts auf die Dauer obiger Zeit von Weihnachten ab zu verschenken. Ich erlaube mir besonders diese Art von Geschenken deshalb bestens zu empfehlen, weil auf diese Weise durchaus kein Missgriff in der Auswahl gemacht werden kann.

Breslau, im Dezember 1836.

Carl Cranz.

Heut als den 19. d. M. erscheint die 3. Nr. des Jugendfreundes und macht nachstehende Bekanntmachung nöthig.

Die Zahl der resp. Theilnehmer ist in dieser kurzen Zeit gegen alle Erwartung auf 1500 gestiegen, wofür hiermit im Namen der ärmeren Schuljugend, der herzlichste Dank abgestattet wird.

Dadurch ist es möglich geworden, von jetzt an jede folgende Nr. des Jugendfreundes anstatt 1 Sgr. 3 Pf., am Orte selbst auf 1 Sgr. herabzusetzen. Sollte sich die Zahl der resp. Theilnehmer noch um 1500 vermehren, so soll dann der Preis auf 9 Pf. jedes Exemplar reducirt werden. Auch die resp. Theilnehmer außerhalb Breslau, werden in der Folge bedeutende Vergütigung erhalten.

Sollte von Einem Königl. Hochpreißl. Ministerium der Kirchen- und Schulen-Angelegenheiten, welchem ein unterthänigstes Gesuch zur Prüfung übersandt wurde, günstiges Resultat folgen, so würde zwar der Preis dieser Jugendschrift auf 1 Sgr. pro Exemplar für immer festgestellt werden, die Bonifikation der resp. Theilnehmer jedoch eine unglaubliche Erhöhung erhalten, welches hier mitzutheilen wohl noch nicht an der Zeit sein dürfte.

Besonders haben sich durch rege Theilnahme dieses wirklich gemeinnützigen Unternehmens die jüdischen Schulen bis jetzt ausgezeichnet! — Auch der achtbare Lehrer Herr Wagner an der Freischule Matthiasstr. Nr. 75, welcher 80 Exemplare unter seine Schüler vertheilte.

Dieses gemeinnützige Unternehmen nach Kräften zu unterstützen, sollte jedem Lehrer und Familien-Vater willkommen sein, indem nur durch sehr großen Absatz der oben angedeutete Plan für das Allgemeinwohl ausgeführt werden kann, wenn nicht von Berlin aus das unumgänglich Nöthige eintreffen sollte.

Jede Armenschule erhält 3 Frei-Exempl., wenn keine Theilnehmer aus derselben sich finden sollten. Findn sich jedoch auch da Theilnehmer, so tritt die in meiner Anzeige bemerkte Vergütigung ein, bis sich ein Mehres durch erhöhten Absatz, oder durch günstige Antwort von Berlin, für die Armen thun lassen wird.

Bemerken muß ich noch, daß späterhin auch besser ausgeführte Sachen dem Jugendfreunde beigelegt werden, doch müssen, dem richtigen und unverbesserlichen Urtheil sachverständiger und erfahrner Schulmänner zufolge, die Kinder erst das mindere Schwere zu bearbeiten, begreifen und nachzubilden verstehen, ehe zu ausgeführten Gegenständen geschritten werden kann; indem sich sonst die Lust der Schüler in Unlust verwandeln würde, welches zu vermeiden jedem Jugendlehrer an der Seele gebunden sein muß. Daher werden diejenigen, welche in der Bearbeitung der Beilagen des Jugendfreundes Mängel gefunden haben sollten, dem angeführten Grunde zufolge, sich noch ein wenig gedulden und die Folge soll lehren, daß Jeder durch dieses Unternehmen Befriedigung erhalten wird.

Für die Schüler selbst wäre Nachstehendes wohl zu beachten. Die Kolporteure erhalten pro Exempl. 2 Pf. für das Abtragen, wer jedoch künftig jede Woche die Exemplare selbst abholen lassen will, erhält dieselbe Vergütigung und mir wäre es um so lieber, da die Kolporteure ihre Pflicht nicht einmal regelmäßig erfüllen (gleichviel aus was für Gründen.) Es würde demnach nur jedes Exempl. 10 Pf. kosten.

Den Herrn Lehrern werden jedesmal besondre Exemplare gedruckt und diese können dann durch den schriftlich beauftragten Schüler bald mit abgeholt werden.

Das Weitere würde sich mündlich weit besser verabreden lassen, weshalb die Herrn Lehrer ersucht werden, die von mir gewünschte persönliche Bekanntschaft so bald als möglich zu machen.

Breslau, den 19. December 1836.

Anton Pelz.

Neue Sandstraße Nr. 2.

Nützliche Weihnachts-Geschenke.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6, ist erschienen:

Der Baukasten.

Ein Hülfsmittel

die Kinder mit gefälligen Formen vertraut zu machen und eine feste Grundlage für den Zeichnen-Unterricht zu legen.

Zweite, höhere Stufe

von

J. C. G. Hampel,

Lehrer der Mathematik und Architektur rc.

Mit 86 Bausteinen und 10 Tafeln zum Nachbauen.

Preis 2 Rtlr. 15 Sgr.

Die günstige Aufnahme, welche der im vorigen Jahre herausgekommene

Baukasten

oder Anweisung

die anschauende Erkenntniß der Kinder in den ersten Lebensjahren zu befördern, und dem Zeichnen-Unterricht eine feste Grundlage zu verschaffen.

Enthaltend:

40 Bausteine und 10 Steindrucktafeln zum Nachbauen

von

K. Bräuer,

Zeichnen-Lehrer in Breslau.

Preis 1 Rtlr. 10 Sgr.,

gefunden, hat die Verlagshandlung veranlaßt, diese zweite höhere Stufe folgen zu lassen. Ueber den Bräuerschen Baukasten noch etwas Belobendes sagen zu wollen, wäre überflüßig, da die anerkannte Brauchbarkeit und Nützlichkeit desselben eine hinreichende Empfehlung ist. Von dem Hampelschen Baukasten darf das Publikum mit Recht gleiche Eigenschaften erwarten, da der Herr Verfasser als Mathematiker und Architekt durch seine Schriften rühmlichst bekannt ist. Eltern und Lehrer werden daher auf diese, besonders zu Weihnachtsgeschenken passenden Gegenstände aufmerksam gemacht.

Ferner empfehle ich die in meinem Verlage erschienenen Spiele, als:

Neues Rübezahl-Spiel, oder die Reise ins Riesengebirge. Zum Vergnügen und zur Belehrung für die Jugend und Erwachsene. Mit einem lithographirten Spielplane. Preis schwarz 15 Sg., illum. 20 Sgr., aufgezogen 22½ Sgr.

Europäisches Lust- und Trauerspiel, oder die denkwürdigen Jahre des deutschen Freiheitskampfes 1812—1815, als Gesellschaftsspiel aufgefaßt und dargestellt: der vaterländischen Jugend gewidmet. Mit einem großen lithographirten Spielplane. Neue Auflage. Preis schwarz 15 Sgr., illum. 20 Sgr.

Neues historisch-geographisch-statistisches Frag- und Antwort-Spiel, zum Nutzen und Vergnügen für die Jugend. Zweite gänzlich umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage, mit 2 Steindrücken. Preis 15 Sgr.

Die große Menagerie der Säugethiere. Ein naturhistorisches Spiel zum Nutzen und Vergnügen für die Jugend. Mit vielen Abbildungen. Preis schwarz 20 Sgr., in Futteral 25 Sgr., illum. 1 Rtlr. 15 Sgr., in Futteral 1 Rtlr. 20 Sgr.,

womit Eltern ihren Kindern zum bevorstehenden Feste eine große Freude machen können.

Außerdem eignen sich zu nützlichen Geschenken:

Scholz, Chr. Gott., früher Rektor in Neisse, jetzt erster Oberlehrer am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Breslau, 70 und 69 Vorschriften zur Uebung in der deutschen Kurrentschrift. 2 Hefte à 10 Sgr.

Dessen 72 Vorschriften zur Uebung in der lateinischen Schrift. 2 Hefte à 12½ Sgr.

23 fünfzeilige Vorschriften, enthaltend: Kurze Sätze aus dem Naturwissenschaftlichen entlehnt; zur Uebung im Schönschreiben der lateinischen Schrift, herausgegeben von E. G. B. Scholz, Rektor in Groß-Strehlitz. Preis 12½ Sgr.

Korff, Fr. v., Neue vollständige Anleitung für alle Fächer der Zeichnenkunst. 8 Hefte im Futteral à 15 Sgr., werden auch einzeln verkauft.

Ergänzungsheft zu Fr. von Korff's ersten Stufenleiter des Unterrichts im Zeichnen, oder dem ersten Hefte des ganzen Zeichnenganges. Preis 20 Sgr.

Neues allgemeines Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, oder: leicht verständliche und genaue Anweisung zum Kochen, Braten, Backen, Einmachen, Getränkebereiten, Pöckeln, Räuchern und andern für die bürgerliche Küche nothwendigen Zubereitungen rc. Dritte Auflage. Preis 17½ Sgr., in Leinwand gebunden 20 Sgr.

Jugendschriften und Bilderbücher in großer Auswahl und zu den verschiedensten Preisen.

Bekanntmachung,

wegen öffentlichen Verkaufs der in den Etatsschlägen des Forst-Reviers Windischmarchwitz pro 1837 sich vorfindenden Kiefern stärkeren Bau- u. Riegelhölzer.

Es soll alles in den pro 1837 zum Abtrieb bestimmten Etatsschlägen der Wald-Distrikte Windischmarchwitz, Schabegur und Bachwitz des Forst-Reviers Windischmarchwitz sich vorfindende stärkere Kiefern Bau- und Riegelholz von circa 40 und resp. 440 Stämmen im Wege der Lizitation an den Meistbietenden verkauft werden, und ist dazu ein Termin auf den 11ten Januar k. J., als an einem Mittwoch, Vormittags um 10 Uhr im Forsthause zu Windischmarchwitz, ohnweit Namslau anberaumt worden.

Das Gebot wird auf den Kubikfuß abgegeben und die Stämme werden rund mit der Rinde gemessen und berechnet.

Der Königl. Oberförster Pentner wird den Kauflustigen vor dem Termine die zu verkaufenden Hölzer auf Verlangen örtlich vorzeigen lassen, auch die Verkaufs-Bedingungen zur Einsicht vorlegen. Diese Bedingungen können auch in unserer Domänen- und Forst-Registratur während der Dienststunden von den Kauflustigen eingesehen werden.

Breslau, den 9. Dezember 1836.

Königl. Regierung.

Abtheilung für Domänen, Forsten und direkte Steuern.

Es sollen die zum Nachlasse des pensionirten Grenzaufsehers Wilhelm Gärtchen gehörigen Effekten, bestehend in Uhren, männlichen u. weiblichen Kleidungsstücken, Leinenzeug, Betten und Hausgeräthe

„am 27ten Dez. d. J. Vormittags um 9 Uhr und folgenden Tagen"

gegen gleich baare Bezahlung im Kretscham zu Kunzendorf öffentlich versteigert werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Liebau, den 10. Dezember 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Allen unbekannten Gläubigern des hieselbst verstorbenen Königlichen Obrist-Lieutenants a. D. Herrn Johann Friedrich v. Dallwitz, wird hiermit unter Bezugnahme auf §. 137 seq. Tit. 17 Thl. I. des Allgem. L.-R., die bevorstehende Theilung seines Nachlasses mit der Aufforderung bekannt gemacht, ihre etwanigen Ansprüche bei dem unterzeichneten Bevollmächtigten der v. Dallwitz'schen Erben binnen drei Monaten anzumelden.

Frankenstein, den 24. November 1836.

Der Königliche Justiz-Kommissarius

Rüppell.

Zweite Beilage zu № 297 der Breslauer Zeitung.

Montag, den 19. December 1836.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 422. Tit. 1. Thl. 2. des A. L. R., wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die verehelichte Kaufmann Randel, Leopoldine geb. Neugebauer hierselbst, und deren Ehemann die hier unter Eheleuten observanzmäßig bestehende Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen haben.

Brieg, den 29. November 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gericht macht hierdurch bekannt, daß zwischen dem Brennereipächter August Lausch und dessen Ehefrau Veronika, geborne Raimann zu Baitzen, bei erlangter Majorennität der Letzteren, die Gütergemeinschaft ausgeschlossen worden ist.

Neisse, den 8. Dezember 1836.

Königl Fürstenthums-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das zum Kaufmann Andreas Tauschkeschen Nachlaß gehörige Wohnhaus Nro. 191, im 2ten Viertel Niedergasse, taxirt 5365 Rthlr., soll im Termin den 29. April 1837, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Land- und Stadtgericht öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg, den 30. September 1836.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Von dem Oberamt der Breslauer Bisthumsherrschaft Johannesberg wird andurch bekannt gemacht, daß auf Anlangen der Erben den 16ten Jänner 1837 und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dem hiesigen Hause des verstorbenen Gutsbesitzers und Steinnegotianten Herrn Joseph Steidler, mehre zu dessen Verlassenschaft gehörige Fahrnisse, wozu insbesondere

Eine Partie ganz alte Ungar-, Stein-, Leiten- und französische Weine in Flaschen, mehre Hundert Eimer verschiedener Sorten Ungarweine in Gebinden, leere Weingebinde mit Eisenband von verschiedener Größe, einige Hundert Flaschen alten abgelegenen Rosoglio oder Liqueur, mehre Eimer guten Weinessig, ein großes, in gutem Zustande befindliches kupfernes Branntweinbrenn-Apparat sammt Rosoglioabzug, eine ganz große, sehr gute Feuerspritze, nebst einer etwas kleineren, zwei kleine blecherne Hausspritzen, mehre moderne gute Kaleschwagen, ein großer Fracht- u. 2 Plauenwagen, Kaleschschlitten, Reitsattel und Pferdegeschirre, Trimaux- und andere Spiegel mit und ohne Rahmen verschiedener Größe, eine große Flöten-Spiel-Uhr mit 5 Walzen, mehre Stock- und Wanduhren, verschiedene illuminirte Kupferstiche und Landkarten, ein großes noch gutes Billard mit 5 Bällen und mehren Queus, mehre Kron- und Wandleuchter, mehre Paar eiserne Reifen und noch brauchbares Eisen, verschiedene Meubles, bestehend in polirten und angestrichenen Schränken, Tischen, Polsterstühlen und Bettstellen, Kleidungsstücke von Tuch und Pelzwerk, drei große, vorzüglich gute, mit Eisen beschlagene Geldkassen, eine große Pferde-Mehlmühle und mehre dergleichen sich für jedes Fach eignende Gegenstände, 300 Stämme ausgearbeitetes Riegel-, Sparren- und Balkenholz, so wie circa 50,000 Stück brauchbare Mauerziegeln

gehören, gegen alsogleiche baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Johannesberg, den 10. Dezember 1836.

In Gemäßheit der §§ 137 — 146 Titel 17 Theil 1 des Allgemeinen Landrechts wird von den Unterzeichneten den unbekannten Gläubigern der verstorbenen Wittwe Helene Fränkel, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Breslau, den 15. December 1836.

Die Testamentsexekutoren.
A. S. Koffka.
Guttentag.

Für ein kleines Honorar, nöthigen Falls auch für freie Station wünscht eine anständige Frau, (kinderlos) um beschäftigt zu sein, die Führung einer Wirthschaft zu übernehmen. Die Expedition dieser Zeitung nimmt gefälligst Adressen an.

Auktion.

Morgen, Dienstag den 20ten Dezember früh von 9 Uhr an und folgende Tage, werde ich auf der Ohlauer Straße im blauen Hirsch verschiedene Schnittwaaren, bestehend in Kattunen, Tüchern, Westen, Merino's und mehre dergleichen Artikel meistbietend versteigern.

Pieré, Auktions-Kommiss.

Ein Kandidat der Theologie ertheilt für ein billiges Honorar Privat-Unterricht,
Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 32.

2 Rthlr. Belohnung.

Am 14ten Abends um 8½ Uhr, ist ein seidener Regenschirm, mittler Größe, die Farbe blau und roth spielend, vom Schwerdte Nikolaithor bis zum letzten Viertel nahe am Markte der Nikolaistraße, abhanden gekommen; wer selbigen Nikolaistraße Nr. 78, 2te Etage abgiebt, erhält obige Belohnung.

Weihnachtsgaben

aus dem Gebiete der Physik, Magie und Optik, welche in der Antiquar-Buchhandlung Oderstr. Nr. 24 zu haben sind.

Der kleine Zauberapparat, bestehend in einer Sammlung der überraschendsten Kunststücke, wie Bosco und andere Zauberkünstler sie gezeigt haben; ferner sind zu haben

ein sehr schönes Reißzeug aus der Werkstätte des Mechanikus Weigert jun., sehr sauber und gut gehalten st. 4½ f. 2¼ Rl.;

ein Elektrophorfeuerzeug aus derselben Werkstätte im vollkommen guten Zustande; für die Dauer wird auf ein halbes Jahr garantirt, st. 6½ f. 3½ Rl.

Sehr billige und nützliche Fest-Geschenke.

Kleider-Leinwand à 3½ und 3¾ Sgr.
Schürzen-Leinwand à 3¼, 3½, 3¾, u. 4 Sgr.
Halbmerino à 3½, 3¾ u. 4 Sgr.
Bettüberzüge à 3½, 3¾, 4 u. 4½ Sgr.
Halstücher in sehr schönen ächten Farben von 5 Sgr. an.

Außer diesen Artikeln empfehle ich mein wohl assortirtes Waarenlager von Drillich, Inlet, Kittai, Parchent, Gesundheits- und Rosa-Flanell, so wie weißgarnige und gebleichte Leinwand.

M. Wolff,
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke Nr. 1.

Ausverkauf von Herren-Garderobe

Kleidungsstücken für Herren, bestehend in Mänteln, Röcken, Beinkleidern u. s. w., sämmtlich höchst modern und geschmackvoll angefertiget, werden, um damit zu räumen, äußerst wohlfeil verkauft am Rathhause Nr. 4, im goldenen Krebs, der großen Waage schrägüber.

Die patentirten, mit Gummi-Elastikum gearbeiteten Wiener und Pariser Schnürmieder, so wie auch eine neue Art Leibchen, wodurch der Körper sich nur grade halten kann, sind bei mir vorräthig zu haben. Auch zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nach jeder Façon oder Form, welche mir vorgezeigt wird, es sei noch so schwierig, oder woher es immer wolle, ein Corsett oder Bandage machen werde, und solche, wenn nicht nach Wunsch ist, dasselbe zurücknehme.

Gustav Adolph Bamberger,
Corsett-Fabrikant, und von einem Königlichen hochlöbl. Medizinal-Kollegio zu Breslau geprüfter Bandagist, Schmiedebrücke Nr. 16, zur Stadt Warschau.

Auktion.

Am 21. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstraße circa 2000 Flaschen rothe und weiße Weine öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 18. Dezember 1836.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

„Stearin-Tafel-Lichte."

Von diesen jetzt sehr beliebt gewordenen Stearin-Tafel-Lichten, 4, 5, 6 und 8 Stück aufs Pfund, habe neue Zusendungen erhalten; dabei sind mir von der Fabrik zum Theil rosa und grün gefärbte, so wie kleine bunte Lichter, welche Letztere im Dutzend verkauft werden, eingesandt worden und empfehle solche zu geneigter Abnahme als ein angenehmes Festgeschenk.

Joh. Gottl. Klosse,
Elisabeth-Straße Nr. 13.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als Uhrmacher etablirt habe, und jede in mein Fach schlagende Bestellung auf neue Arbeit übernehme, so wie auch alle Reparatur auf die gründlichste Weise und zu den billigsten Preisen auszuführen verspreche.

Glatz, den 16. Dezember 1836.

G. Hommel,
Uhrmacher.

Ausverkauf von Damen-Hüllen.

Durch den vortheilhaften Einkauf einer Partie sehr schöner Damen-Tuche in allen Farben, fanden wir uns veranlaßt, mehrere Damen-Hüllen höchst geschmackvoll und modern anfertigen zu lassen, und haben, um einen recht schnellen Absatz zu bewirken, einen Ausverkauf derselben zu äußerst billigen Preisen veranstaltet.

Seeligmann u. Herz,
am Rathhause Nr. 4, im goldenen Krebs, der großen Waage schrägüber.

Ein Specerei-Geschäft, welches seit mehreren Jahren gut rentirt, ist veränderungshalber, unter billigen Ansprüchen, sofort abzulassen. — Die gute Acquisition, welche dabei gemacht wird, ist näher zu ersehen im: Commissions-Comptoir, Altbüsserstrasse Nr. 52 des

Eduard Gross.

Pariser Damentaschen

in größter und schönster Auswahl, so wie mehrere sehr nette Kleinigkeiten, welche sich zu Weihnachts-Geschenken besonders eignen, empfehle ich zur gütigen Beachtung.

Breslau, im Dezember 1836.

Eduard H. F. Teichfischer,
Ring Nr. 19.

Großes Lager gefertigter Herren- und Damen-Hemden bei

Heinr. Aug. Kiepert,
am großen Ringe Nr. 18.

Franz Pätzolt,

Regen- und Sonnenschirm-Fabrikant,
Ohlauerstraße Nr. 2,

empfiehlt zu dem bevorstehenden Christmarkt die reichste Auswahl seines Fabrikats, nach dem neuesten Wiener und Pariser Geschmack, besonders viele ganz neue Sorten seidene Regenschirme in mannigfacher Art, worunter sich Eine vorzüglich wegen ihrer Eleganz, mit Stahlstock und Stahlfischbein auszeichnet und zu Geschenken sich eignen würde.

Reisegelegenheit nach Goldberg, den 20. Dezember; bei Rumpelt, Ohlauerstr. Nr. 35.

Schaafvieh-Verkauf zu Simmenau, Kreuzburger Kreis.

So wie früher, beginnt auch diesmal der hiesige Stähr-Verkauf den 2. Februar 1837, bis wohin die Klassifikation der Böcke erfolgen wird. Meinen entferntern respektiven Käufern versichere ich jedoch auf mein Wort: daß bis zu diesem Tage, Vormittags 11 Uhr, kein Thier weggegeben wird, so daß Sie das Sortiment ganz vollständig hier vorfinden.

Simmenau, den 13. December 1836.

Rudolph Freiherr von Lüttwitz.

Pariser, Berliner und Meißner Porzellan,

worunter sich besonders sehr viele Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken eignen, empfingen so eben in größter Auswahl:

L. Meyer & Komp., am Ringe in den 7 Kurfürsten.

☞ Syrup in Flaschen. ☜

Eine der ersten Zucker-Raffinerieen Deutschlands hat, um ihren Syrup vor jeder Verdünnung und Verunreinigung zu sichern, den glücklichen Gedanken ausgeführt: diesen ihren Syrup, der sehr schön, ganz rein und wohlschmeckend, besonders aber dickflüssig und reich an Zucker ist, in ein Pfund haltige Flaschen und darüber zu füllen, und mir den Debit zu übertragen. Indem ich daher diesen Syrup in Flaschen einem geehrten Publikum hiermit bestens empfehle, bin ich überzeugt, daß diese vorzügliche, und vor Verfälschung gesicherte Waare allgemeinen Beifall finden werde.

A n z e i g e.

Einem verehrten Publikum ermangle ich nicht, meine Spezerei-Material-Waaren und Tabake zum bevorstehenden Feste ganz ergebenst anzuempfehlen.

Sämmtliche Artikel aus erster Hand, zum Theil sogar von ihrem Ursprungsorte bezogen, und eben hier angelangt, fallen von vorzüglicher Güte aus, und werden im Gebrauche jede Empfehlung gewiß rechtfertigen. Dabei bin ich im Stande, sämmtliche Gegenstände zu billigeren Preisen als bis jetzt zu stellen, ganz besonders aber bei dem Ankaufe größerer Quantitäten eine, außerdem mit Reellität nicht verträgliche Wohlfeilheit zu gewähren.

Als ganz neu empfehle ich ganz kürzlich erhaltene

Kleine Brote der allerfeinsten Raffinade,
Monarchen-Zucker genannt,
in hellblauem Papier.

Eben so verdienen angerühmt zu werden: meine anderen Zuckersorten, Kaffeesorten, Jamaika- und inländischer Rum, Thee, sowohl feinster als mittler Qualität.

Schöne süße und bittere Mandeln, Rosinen, Provencer-Oel, Kapern, Sardellen, Senf, holländischer Käse; sodann: feinster wohlriechender und sparsam brennender Varinas-Canaster, Portoriko, Louisiana- und Siegeltabak von Justus, Cigarren, exzellenter Schnupftabak. Cigarren-Glas-Pfeifchen, allein 6 Stück zu 4 Sgr. — Endlich erwähne ich noch die überall als vorzüglich ökonomisch anerkannte englische Seife, pro Pfd. 6 Sgr.

Breslau, im December 1836.

Adolph Bodstein,
Nikolai-Straße Nr. 13, in der gelben Maria.

Die Galanterie- und Kurz-Waarenhandlung
von J. Brachvogel,
Riemerzeile Nr. 24,

empfiehlt außer ihrem großen Spielwaaren-Lager noch eine sehr reichhaltige Auswahl der modernsten und neuesten Bijouterieen, so wie feine Pariser Kartonagen, feine Offenbacher Lederwaaren und ein großes Lager feiner Damenarbeiten in Wolle und Perlen, zu den solidesten Preisen.

Zu Weihnachtsgaben

empfehle ich die feinsten Pelzsachen, als: Boas, Muffen, Pellerinen, Palatinen, Fräsen etc., im neuesten Geschmack und reichhaltiger Auswahl, ferner:

Die schönsten Siberisch-Russischen Kronzobel, Virginische Zobel, Kamtschatka-Blaufüchse, Nerze, Marder, Chinchella, und verschiedene andere feine Pelzwaaren zu Besätzen an Damenpelzen etc., sodann:

Reisepelze und Quirées von Virg. Iltis, Bär, Schuppen, Griesfuchs, Wolf etc., Morgenpelze, Herrenröcke mit feinen Pelzfuttern und verschiedenen Besätzen, Futter zu Damenmänteln von Podolischem, Tartarischem und Schweizer Fuchs, von Feehwammen, Hamster, Canin etc., Futter und Besätze zu Herrenpelzen von allem dazu sich eignenden Pelzwerk, ferner:

Grosse und kleine Fussteppiche, Fussäcke und Fusskörbchen, Wintermützen von Biber und Astrachan, Handschuhe und Pulswärmer, desgl. Pellerinen, Boas und Muffe etc. für Kinder.

Alle angeführten Sachen sind bester Qualität, vorzüglich sauber und gut gearbeitet und zu sehr mässigen Preisen zu haben im

Pelzwaaren-Lager von Heinrich Lomer,
Ohlauer-Strassen- und Ring-Ecke in der goldenen Krone.

Um mit den für den Ausverkauf bestimmten Waaren bis zum Beginn des Festes gänzlich aufzuräumen, haben wir die Preise derselben nochmals reducirt, und empfehlen solche äußerst preiswürdig einer geneigten Abnahme. Birkenfeld & Comp., Ring und Nikolaistraße Nr. 1.

Die neuesten Pariser Ohrringe, Gürtelschlösser, Proche Armspangen ꝛc. empfing so eben die Galanterie-, Meubles- und Spiegel-Handlung von

L. Meyer & Komp., am Ringe in den 7 Kurfürsten.

Den dritten Transport Waschmaschinen, nach engl. Modell gearbeitet, empfing die Niederlage Ring Nr. 3, und dürften sich dieselben besonders zum Weihnachtsgeschenk eignen.

Grüne Seife in ¼ und ⅛ Tonnen verkaufen zu herabgesetzten Preisen: D. Willert & Comp. Blücherplatz Nr. 11.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Gorasdzer aus Krappitz beabsichtiget an die Stelle der Wassermühle zu Pietna, Neustädter Kreises, ein Doppelfrischfeuer anzulegen, jedoch ohne den Wasserspiegel gegen jetzt zu heben, sondern durch Senkung des Fachbaums das zum Betriebe eines Frischfeuers nöthige Druckwasser zu beschaffen.

Indem ich diese Frischfeuer-Anlage zur allgemeinen Kenntniß bringe, fordere ich in Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 alle Diejenigen, welche eine Gefährdung ihrer Rechte daraus befürchten, hiermit auf, ihre diesfälligen Widersprüche innerhalb 8 Wochen präcl. Frist bei mir anzubringen, widrigenfalls auf später eingehende Einwendungen nicht mehr geachtet, sondern der landesherrliche Konsens bei der hohen Behörde nachgesucht werden wird.

Neustadt, den 30. November 1836.

Der Königliche Landrath.
gez. Freiherr v. Seherr-Thoß.

Sehr billiges Weihnachtsgeschenk für Kinder.

Polirte Tuschkästchen mit 24 Farben und 24 Bogen Münchener Bilder zum Illuminiren ist beides für 20 Sgr. zu haben bei

C. G. Brück, Hintermarkt Nr. 6.

Ausverkauf.

Um recht bald mit meinem Vorath von Eisenwaaren zu räumen, verkaufe ich folgende Waaren zu beigesetzten Preisen, als: Schlesisches und Berliner Messing 13½ und 13 Sgr. pro Pfd.; schwarz messing. Drath à 11 Sgr.; messing. Nadeldrath à 12 Sgr.; Englisch. Messing à 11 Sgr. Uhrmacher-Messing à 11 Sgr.; Schmelztiegel à 40 Sgr. pro 100 Mark; Wetzsteine 14 Sgr. pro 1 Schock.; Pflugschaare à 3⅔ Rl. pro 1 Ctr. Brett- und Winkel-Eisen, Ohr- und Spannsägen, Strohmesser, Pfannen, Kochlöffel, Stemmeisen, Stechbeutel, Feilen Hobeleisen, Waagebalken, rauhe und polirte Roßschellen, Schnallen, Heft- und Weinbohrer, Kaffeewender, eiserne Plätteisen, Striegeln, Schauffeln, Kupferschmied- Silber- und Clavierdrath, zu abermals herabgesetzten Preisen.

Breslau, den 12. December 1836.

Eduard Röhlicke, Ring Nro. 18.

Cartonnagen,

Bonbonnieren, Tabatieren und Brieftaschen, nach den geschmackvollsten und neuesten Façons gearbeitet, erhielt so eben aus Paris und empfiehlt zu soliden Preisen:

die Papier-Handlung
von
C. O. Jäschke,
Schmiedebrücke Nr. 59.

Für 25 Sgr.
die besten Gummi-Hosenträger empfehlen:
Gebr. Neisser, Ring Nr. 24.

Uhren-Anzeige.

Goldene und silberne Taschen-, Cylinder- und Damen-Uhren in reichlicher Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt:

Wolff Lewisohn,
Uhren-Handlung am Blücherplatz.

Cigarren in beliebiger Auswahl mit schön dekorirten Kisten in $^1/_{20}$, $^1/_{10}$ u. ¼ Packung, zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, so wie alle Sorten Kanaster-Tabake in Congreve-Etiquets von 1⅓ Rthlr. an bis zu 3 Sgr. das Pfund, nebst den beliebten Stettiner Tabakspfeifen von 25 Sgr. bis 3 Rthlr. empfiehlt:

Die Haupt-Niederlage der Stettiner Tabaks-Fabrik
bei
Carl August Dreher,
Schweidnitzer Straße Nr. 15,
zur grünen Weide.

Fertige Westen,

von den neuesten Erzeugnissen dieses Artikels in Seide, Wolle, Piqué ꝛc. hatte ich Gelegenheit, eine Partie billig zu erstehen, und verkaufe solche, um einen schnellen Ab-satz zu bewirken, à 15, 25 Sgr., 1¼, 1¾ bis 2¾ Rthlr. in der Tuch- und Kleiderhandlung von M. Marck, am Ringe Nr. 17, dem Fischmarkte gegenüber.

Den von dem Apotheker Herrn Branke zu Schönebeck vielfach bewährten, aus wahrhaft frischen Früchten bereiteten

Doppel-Bischof- und Kardinal-Extrakt,

in Flaschen zu 7½ und 4 Sgr., (im Dutzend billiger); ferner:

die zuverläßige, den Haarwuchs befördernde

China-Pomade,

in Krausen zu 10 Sgr.,
so wie auch
das bekannte zweckmäßige

Wasch- und Rasir-Pulver,

in Schachteln zu 7½ Sgr., empfiehlt zu gütiger Abnahme:

August Hertzog,
Schweidnitzer-Straße Nr. 5.

Goldleisten,

zu Bildern und Spiegeln sich eignend, sind stets bei mir vorräthig, wo ich jede Einrahmung auf das Schnellste und Billigste befördere. Auch empfehle ich mich zur Anfertigung aller Arten geschmackvoll und dauerhaft gearbeiteter Barockrahmen, und verspreche die prompteste und billigste Bedienung.

F. D. Ohagen,
Vergolder und Staffirer in Breslau; wohnhaft am Rathhause Nr. 4 im goldnen Krebs, neben dem Leinwandhause.

Eine ganz neue Art gezogener Hüte aus Leipzig sind angekommen, und empfiehlt solche, nebst dem Lager von fertiger Wäsche zu gütiger Berücksichtigung:

verwittw. Pauline Stephany,
Reusche Straße Nr. 9.

Glaçee-Handschuhe

von vorzüglicher Güte — als ein Damen sehr angenehmes Weihnachtsgeschenk — empfehlen:

Velkner & Dreißig,
Albrechts-Straße Nr. 58, dicht am Ringe.

Altes Bau-Material.

Sämmtliche Oefen, Thüren, Fenster und Zubehör des Vorderhauses auf der Ohlauer-Straße, zur Färber-Ecke genannt, sind Anfang Januar k. J. verkäuflich, können aber schon jetzt besichtigt werden.

Billetpapiere

neuester Art, mit goldverzierten Rändern, farbige und gepresste, in mannigfachen Sorten,

Couvertes,

eleganteste mit Gold verziert, farbige und weisse.

Oblaten,

mit Devisen und Figuren, Buchstaben mit Grafen- und Baronen-Kronen, desgleichen schlichte mit Gold- und Farbendruck.

Federposen,

bunte mit Blumen und Streifen, auch in lithographirten Holzkästchen.

Stahlfedern,

in grosser Auswahl, das Duzend von 2 Sgr. bis 22½ Sgr., empfiehlt nächst allen andern guten Schreib- und Zeichnen-Materialien

die Papier-Handlung
F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Die neue Damen-Putz-Handlung

der Christiane Dunker, Riemerzeile Nr. 9, eine Stiege hoch, empfiehlt zur geneigten Abnahme eine bedeutende Auswahl des modernsten Damenputzes aller Gattung nach den neuesten Modells und zu sehr billigen Preisen.

Anzeige.

Neue gelesene Rosinen, mit und ohne Kern, kleine Korinthen, süße und bittere Mandeln, Sultan-, Kranz- und Dalmatiner-Feigen, große Görzer Maroni, Alexandr. Datteln, lange und runde türkische Haselnüsse, kleine kand. Pomeränzel, Citronat, ausgezeichnet schöne franz. Prünellen, schöne Muskat-Trauben-Rosinen, Mandeln in weichen Schalen, ganz frisch erhaltenen neapolit. Makaroni, nebst diversen Sorten Façon-Nudeln, so wie ächten brasilianischen Sago, offeriren zu billigstem Preise

Gebrüder Knaus,
Kränzelmarkt Nr. 1.

Spielwaaren-Ausstellung.

Die neuesten und schönsten Pariser, Nürnberger und Berliner Spielwaaren, direkt und von den letzten Messen bezogen, bieten eine reichhaltige Auswahl für Kinder jeden Alters dar, und ich erlaube mir, diese meinen sehr geschätzten Kunden, besonders zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, bestens zu empfehlen und zu bemerken, daß ich der größern Bequemlichkeit wegen die Ausstellung in meinem Hause par terre eingerichtet habe.

J. Brachvogel,
am Rathhause Nr. 24.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 22. d. Vormittags von 9 Uhr an, werde ich Albrechtsstraße im deutschen Hause 300 Flaschen Methniker, 300 Flaschen Rothwein, 200 Flaschen Würzburger, 200 Flaschen Graves, desgleichen auch eine kleine Parthie Burgunder-Moussee und Ungarwein versteigern.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Bierbrauerei-Verkauf.

Eine der größten, über Dreiviertel-Jahrhundert rühmlichst bekannte, und im besten Flor befindliche Bierbrauerei soll aus freier Hand verkauft werden. Sie ist in einer der größten Städte der preußischen Monarchie nahe am Ausfluß der Oder belegen, verfährt, dieser außerordentlich günstigen Lage wegen, ihre Fabrikate nach allen Himmelsgegenden, und ist, vermöge ihrer Lokalität, geeignet, noch mehre Erwerbsquellen, als: Rumfabrik und Destillations-Geschäft u. s. w., mit sich zu vereinigen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt unter portofreier Anfrage:

Karl August Dreher,
in Breslau,
Schweidnitzer Straße Nr. 15 zur grünen Weide.

Für 18 Silbergroschen

verkaufen wir die Fl. ganz vorzüglichen, echten, alten Malaga; Wer 12 Fl. auf Einmal kauft empfängt die 13te frei.

Hübner und Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe.

Polnisches.

Von meiner Reise zurückgekehrt, erbiete ich mich in einigen noch freien Stunden zum polnischen Unterricht, nach ganz faßlicher, bisher noch unbekannter Methode, so wie zur Uebersetzung aller gerichtlichen und außergerichtlichen Pièçen.

J. Biernacki,
Vereideter Gerichts-Dolmetscher und Sprachlehrer.
Schuhbrücke Nr. 42, zweite Etage.

Auch zu diesem Feste erhielten wir wiederum eine reiche Sendung von

höchst täuschenden Atrappen,

die sich zur Verbergung von Geschenken eignen und sich hinsichtlich ihrer überraschenden Wirkung vorzüglich auszeichnen.

Bötticher u. Metzenthin,
Parf.-Fabr., Ring Riemerzeile Nr. 23.

Lichtschirme

in allen Größen mit sehr schönen neuen Lithophanie-Platten empfiehlt in reichster Auswahl:

F. Pupke,
am Naschmarkt Nr. 45
eine Stiege hoch.

Mit allen Sorten fein geschliffenen, mittlern und weißen Glaswaaren empfiehlt sich zu geneigter Beachtung, und verkauft zu den billigsten Preisen: die Handlung von J. C. Schöpe sel. Wwe., Blücherplatz Nr. 8.

Aechte Wiener Chokolade, Nürnberger und Basler Lebkuchen, Malzbonbons für Brustkranke und Hustende,

so wie alle Sorten feine Konditoreiwaaren, empfiehlt: C. Birkner, Schmiedebrücke Nr. 33.

Meine Bude ist Riemerzeile, dem Goldarbeiter Herrn Scharf vis-à-vis.

Rothwein, die Bout. 7½ Sgr.
St. Julien - - 15 -
Weissen Wein - 7½ -
Haut-Sauterne - 15 -

so wie feinen weissen Batavia-Arac und ächten Jam.-Rum, empfiehlt in bester Qualität:

Carl Fr. Prätorius,
Ecke des Neumarkts und der Katharinen-Strasse Nr. 12.

Eine kleine Partie weiße reinleinene Drei-Drath-Zwirne

lagert zum billigen Verkauf in Kommission, im Anfrage- und Adreß-Büreau (altes Rathhaus eine Treppe hoch.)

12,000 Rthlr. Kirchengelder

sollen à 4½ pCt. jährl. Zinsen gegen Pupillarsicherheit, wo möglich auf ein Dominial-Gut im Liegnitzer Regierungsbezirk, sofort ausgethan werden, welche bei prompter Zinsenzahlung keiner Kündigung unterworfen sind. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau (im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Bilder

in Goldrahmen gefaßt, so wie das Einrahmen und Verglasen derselben, empfiehlt zu billigem Preise: F. Karsch,
Glasermeister und Kunsthändler
Ohlauer Straße Nr. 69.

Es empfiehlt sich für sein Fach betreffende Aufträge in Ergebenheit:
der Uhrmacher Gustav Liebich,
am Neumarkt Nr. 5.

Zu Weihnachtsgeschenken

sich eignende

goldene und silberne Denkmünzen

neuster Art, verkaufen äußerst wohlfeil:

Hübner und Sohn, 1 Treppe, Ring- (Kränzelmarkt-Ecke) Nr. 32.

Porzellan-Tassen

mit Goldrand und Devisen zu 7½ Sgr., empfiehlt Die Porzellan-Malerei von

F. Pupke,
Naschmarkt Nr. 45 eine Stiege hoch

Frische Glätzer Gebirgs-Butter

erhielt und empfiehlt:

Carl Fr. Prätorius,
Ecke des Neumarkts und der Katharinen-Strasse Nr. 12.

Montag den 19. d. M. findet bei mir ein Ausschieben von Kunstsachen statt, wozu ergebenst einladet:

Menzel,
Koffetier vor dem Sandthore.

Wagen-Verkauf.

Einige leichte Chaisen-, Stuhl- und Plauenwagen, wie auch einige breitspurige Chaisen- und Stuhlwagen werden billig verkauft: Messer-Gasse Nr. 24.

Frischen Marzipan habe ich so eben in Original-Kistchen, verschiedenen Gewichts, wieder von Königsberg erhalten und kann ich solchen jetzt noch billiger als voriges Jahr verkaufen.

Der Konditor J. Barth,
Parade-Platz Nr. 4.

Eine Wappensammlung ist zu verkaufen; wo? sagt die Expedtion d. Ztg.

Von Weihnachten 1836 ab zu vermiethen:

1) Schmiedebrücke Nr. 62 eine Wohnung in der ersten und 3ten Etage.
2) Werder-Straße Nr. 37 eine Wohnung in der ersten Etage.

Das Nähere beim Kaufmann G. L. Hertel, Reusche Straße Nr. 37.

Zu vermiethen ist auf der goldenen Radegasse Nr. 467, neue Nr. 2 der erste Stock, bestehend aus 5 Stuben, Alkove, einer großen lichten Küche und Zubehör, gleich zu beziehen; das Nähere beim Kaufmann Seyler am Ringe Nr. 7 zu erfahren.

Ein Pferdestall nebst Zubehör, nahe am Ringe gelegen, ist bald zu vermiethen. Das Nähere Kupferschmiedestraße Nr. 37 beim Wirth.

Zu vermiethen und Ostern zu beziehen ist eine Bäckerei auf einer der belebtesten Straßen. Miethlustige haben sich zu melden: in der Einhorngasse Nr. 2 Parterre.

Angekommene Fremde.

Den 16. December. Weiße Adler: Hr. Baron v. Tschammer a Dromsdorf. Hr. v. Tschammer a. Lüben. Hr. Kfm. Stemler a. Berlin. — Rautenkranz: Hr. Oberamtm. Wittek a. Polen. Hr. Part. v. Minnigerode und Hr. Kfm. Kupka a. Kosel. Hr. Oberförster Kabot aus Kupp. — Blaue Hirsch: HH. Gutsb. Baron v. Lüttwitz aus Naselwitz und Schäffer aus Dankwitz. — Gold. Gans: Hr. Sächsischer Wirklicher Geheimerath Graf v. Loß a. Sachsen. Frau Gräfin v. Zedlitz aus Rosenthal. HH. Kfl. Oertli a. Epernay u. Girard a. Paris. — Gold. Baum: Hr. Graf v. Sternberg aus Raudnitz. Hr. Rittmstr. v. Itzenplitz a. Sägewitz. HH. Gutsb. v. Haugwitz a. Romolkwitz und v. Richthofen a. Würgsdorf. — Hotel de Silesie: Hr. Prinz Felix v. Lichnowski-Werdenberg a. Troppau. Hr. Bar. v. Saurma a. Ruppersdorf. — Zwei gold. Löwen: Hr. Aktuarius Schmehling a. Herrnstadt. Hr. Kfm. Eisner a. Guttentag. — Drei Berge: Hr. Kfm. Goldstand a. Warschau. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Friedenberg a. Hanau. — Gold. Zepter: Frau Gutsb. v. Mankowska a. Winna-Gora. HH. Gutsb. v. Reimbeck a. Krolkwitz Kleinert a. Ottwitz u. Badelt a. Schimmerau. — Gold. Hirschel: Hr. Kfm. Saphirstein aus Bentschen.

Privat-Logis: Ohlauerstr. 55. Hr. Gutsb. v. Gräve a. Giraltowitz. Dorotheengasse 4. Hr. Portraitmaler Echtler a. Pesth.

Den 17. December. Hotel de Silesie: Hr. Kammerherr u. Prälat v. Schindel aus Schönbrunn. Hr. Hauptm. v. Koscielski aus Ponoschau. HH. Gutsb. v. Haugwitz a. Hermsdorf und v. Gorenski aus Bigamice. Hr. Land- und Stadtgerichts-Assessor Karcewski a. Krotoscyn. — Deutsche Haus: Hr. Referendarius Scheller a. Ratibor. Hr. Pastor Dehmel a. Kitschdorf. Hr. Kfm. Wasianski a. Warschau. Weiße Adler: Hr. Kfm. Schuchardt a. Landeshut. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. Luther u. Hr. Oekonom Zalinski a. Lopuchowo. — Römischer Kaiser: Hr. Oberamtm. Wallitczek a. Walzen. — Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Nellessen a. Aachen u. Arntz a. Düren.

Privat-Logis: Bischofstr. 12. Hr. Dr. der Philosophie Schneider a. Trzemeßno. Ritterplatz 1. Hr. Graf Henckel v. Donnersmark a. Grambschütz. Hummerey 8. Hr. Pastor Dr. Kober a. Strehlen. Nikolaistraße 79. HH. Kaufl. Redlich a. Kalisch. Am Rathhause 5. Hr. Oberförster Ludwig a. Stoberau. Oderstr. 23. Hr. Portraitmaler Bayer a. Oels.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 17. December 1836.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	151¾
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	—	149¾
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 21⅚	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	102	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	—	99⅚
Dito	2 Mon.	99¼	—
Wien in 20 Kr. . .	2 Mon.	—	100⅔
Augsburg	2 Mon.	—	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		95⅓	—
Kaiserl. Ducaten		95⅓	—
Friedrichsd'or		—	113
Poln. Courant		—	103⅓
Wiener Einl.-Scheine . . .		40 11/12	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	102	101½
Seehdl.Pr.Scheine à 50R.	—	63⅙	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104½
Dito Gerechtigkeit dito	4½	89	—
Gr.Herz. Posen.Pfandbr	4	103⅔	—
Schles.Pfndbr.v.1000R.	4	—	106 5/12
dito dito 500 -	4	—	106 7/12
dito dito 100 -	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preise.

Breslau den 17. December 1836.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 12 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 11 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.